

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Das Heft erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Faust, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Bastian, Magdeburg. Verleger: Verlag von Bernhard Gorbunow, Magdeburg. Druck von Franz Bette, Magdeburg. Geschäftsstelle: Infobahnstraße 40, Fernsprecher 1587. Redaktion: Er. Mühlstraße 8, Fernsprecher 981.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preis band in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk. 2.90 Pf. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Pf. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inzerionsgebühren die festgesetzte Preistabelle 15 Pf. Vollstetungsbilte Nr. 7928

Nr. 246.

Magdeburg, Sonntag, den 20. Oktober 1901.

12. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 42.

Kündigung oder nicht?

Das ist jetzt die Frage, die bei den zollpolitischen Erörterungen im Vordergrund steht. Die „Deutsche Tageszeitung“ meinte kürzlich, die Agrarier könnten der Zukunft getrost entgegensehen. Würden die Handelsverträge nicht gekündigt und liefen sie auf ein Jahr weiter, so wären die von der gegnerischen Seite verlangten langfristigen Handelsverträge auch durchkreuzt; würden sie aber gekündigt, ohne daß es wegen einer etwaigen Obstruktion rechtzeitig zu einer Neuregelung unserer handelspolitischen Beziehungen komme, so könne die Landwirtschaft damit erst recht zufrieden sein.

Das ist nur erkünstelter Gleichmut, denn so einfach liegen die Dinge nicht. Auf die Folgen, die im letzteren Falle eintreten würden, braucht nicht näher eingegangen zu werden; denn der Fall wird voraussichtlich nicht eintreten. Wird doch erst gestern wieder in der „Frankfurter Zeitung“ gegenüber dem Artikel eines konservativen Blattes, der eine baldige Kündigung der Handelsverträge verlangt, von unterrichteter Seite festgestellt, daß die Reichsregierung nicht die Absicht hat, die jetzigen Handelsverträge vor dem Abschluß neuer zu kündigen. Auch glaube man nicht an Kündigungsabsichten der anderen vertragschließenden Staaten.

Im ersteren Falle, beim Fortlaufen der Handelsverträge auf vorläufig ein Jahr, steht aber die Sache keineswegs günstig für die Agrarier. Der bekannte italienische Handelspolitiker Lugatti, früherer Handelsminister, weist darauf in einem Interview, das er am 14. Oktober mit dem römischen Korrespondenten des Handelsvertragsvereins hatte, hin.

Als wichtigste Aufgabe der italienischen Handelsvertragsfreunde bezeichnete er es geradezu, mit allen diplomatischen Mitteln für die Hinausschiebung der Kündigung der Handelsverträge von Seiten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu wirken. Wörtlich heißt es weiter: „Die einzig mögliche Basis für eine Lösung aller schwebenden Probleme ist die stillschweigende Verlängerung der Handelsverträge bis 31. Dezember 1904. Der Gedanke ist zunächst von uns mit bestem Erfolg der Schweiz gegenüber geltend gemacht worden, und man hat uns schon offiziös erklärt, daß man mit ihm einverstanden sei. Für die Centralmächte liegt die Sache so, daß ihnen selbst eine solche Hinausschiebung nur erwünscht sein könnte. Oesterreich wird sich erst im Frühjahr 1903 über seine Zustimmung mit Ungarn geeinigt haben und soll also in wenigen Monaten dann alles für die neuen Verträge thun, während es bei Annahme unseres Vorschlags ein volles Jahr länger Zeit hätte. Deutschland vollends muß jeden Strohalm in seiner jetzigen wirtschaftspolitischen Lage ergreifen, in die es Graf Bülow mit dem Zolltarifentwurf leichtsinnig (leggermente) gebracht hat. Bis zum Jahr 1904 würde die Protestbewegung gegen die Agrarier unter Zuhilfenahme der Reichstagswahlbewegung von 1903 unzweifelhaft die große Mehrheit des Volkes mitreißen und dem Parlament das Schauspiel jener Obstruktion gegen den Zolltarifentwurf erbaren, die jetzt unvermeidlich erscheint. Graf Bülow könnte bei zunehmender Verhöhnung der Gemüter das Gleichgewicht wiedergewinnen, das er einen Moment verloren hat, und das Deutsche Reich läme nicht mehr in Gefahr, für den zukünftigen Sort wirtschaftlicher Reaktion zu gelten. Deshalb muß alle Kraft der internationalen Handelsvertragsfreunde darauf gerichtet sein, die Verlängerung der geltenden Verträge bis 31. Dezember 1904 durchzusetzen.“

Den Faktor, daß die Reichstagsneuwahlen im Frühjahr 1903 bevorstehen, hat die „Deutsche Tageszeitung“ bei ihrer obigen Bemerkung — absichtlich oder unabsichtlich — übersehen. Er ist aber sehr wichtig, denn eine Reichstagsneuwahl unter der Parole „Wider den Brotwucher!“ würde der Regierung und den Zollwucherpartei die Luft an ihrem Zolltarif denn doch erheblich abkühlen.

Im weiteren Verlaufe des Interviews hat der italienische Staatsmann dann noch eine Bemerkung gemacht, die wir nicht unterschreiben. Er meint, daß es eine wertvolle Hilfe gegen die Agrarier auch wäre, wenn die nichtagrarischen Parteien die Forderungen der Regierung in Bezug auf Meer, Marine und Kolonialpolitik, die ja auch mit der Entwicklung Deutschlands zur kommerziellen Weltmacht zusammenhängen, möglichst im Rahmen des Durchführbaren berücksichtigen wollten, „damit man uns nicht mehr antworten kann, die Re-

gierung müsse sich auf die agrarischen Parteien stützen, weil nur sie ihr in obigen nationalen Fragen zur Mehrheit helfen.“

Eine solche Schwächepolitik lehnt die deutsche Arbeiterschaft ab. Herr Luzatti mutet hiermit der einzig konsequenten Politik der Gegenwart, der sozialdemokratischen, zu, alle ihre Grundsätze zu Gunsten billigeren Brotes über den Haufen zu werfen. Das wäre dieselbe ehrlose Politik, nur in umgekehrter Form, die heute die Agrarier und Junker betreiben. Diese bewilligen Kanonen und Schlachtschiffe, damit die Regierung ihnen Schnaps- und Zuckerpriämien und Zollwucher bewilligt; die Arbeiterschaft aber soll Kanonen und Schiffe bewilligen, damit die Regierung nicht auf den Brotwucher und die Prämienwirtschaft einzugehen braucht. Mit solcher Politik möge sich Herr Luzatti an seine engeren Freunde in Deutschland, an die Liberalen wenden; dort wird er ebenso offene, wie bei den Arbeitern taube Ohren finden.

Gerade jetzt liegen zwei interessante Stimmen vor, die die konservative Schwächepolitik drastisch beleuchten. So bemerkt in einer Besprechung der Zollfrage die patriotische „Tägliche Rundschau“ ganz trocken: „... Die Agrarier können ruhig warten, und dies um so mehr, als ihre Unterstützung in den Wehrfragen der Regierung mit jedem Tage unentbehrlicher werden wird.“

Und die „Kreuzzeitung“ bemerkt zu der gestern von uns schon mitgeteilten Auslassung des freisinnigen Abgeordneten Müller-Sagan, ihm habe Staatssekretär v. Tirpitz einmal persönlich gesagt, jeder neue Panzer bedeute ein Gewicht in der Waagschale des Freihandels. Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Behauptung Herr Müller-Sag. überlassen, sollte sie aber in

so gelautet haben, so spräche sie nur von neuem für die selbstlose Gesinnung der Konservativen, die ihre wirtschaftlichen Bedenken der nationalen Notwendigkeit, die Machtstellung des Reiches zu stärken, auch in diesem Falle wieder unterzuordnen verstanden hätten.

Die brave „Kreuzzeitung“ irrt. Nicht „selbstlos“ sind die Konservativen gewesen: das ist dieser rabiatesten und rücksichtslosesten aller Interessengruppen der Gegenwart überhaupt nicht möglich. Höchstens sind sie dumm gewesen; sie haben sich vielleicht von Herrn Tirpitz und den Klottenagitatoren über den Löffel barbieren lassen. Aber sie sind „schlau“ gewesen in dem oben angedeuteten Sinne, sie haben der Regierung die Marineforderungen bewilligt, um später dafür den Brotwucher einzuheimen. Letzteres ist das Wahrscheinlichere.

Für solche „Geschäftchen“ ist die Sozialdemokratie nicht zu haben. Sie führt den Riesenkampf gegen die Brotwucherer mit aller Entschlossenheit, aber auch ohne die geringste Verletzung ihrer politischen Ehre. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 19. Oktober 1901.

Duellgegner.

Heute tritt in Leipzig eine Gesellschaft adeliger und bürgerlicher Herren zusammen, um zu beraten, wie dem Duellunfug gesteuert werden könne.

Es wäre lächerlich zu behaupten, so schreibt die „Leipz. Volksztg.“ in einem Begründungsartikel, daß die Duellisten eine Herrschaftsbedingung der höheren Schichten wären, wohl aber sind sie ein Symbol ihrer Herrschaft und ihrer Selbstherrlichkeit. Ein Symbol freilich, das mitunter zur Wirklichkeit paßt wie ein stolzes Adelschild auf ein fallendes ostelbisches Gesicht, das aber trotzdem mit aller Zähigkeit verteidigt wird, weil es immer noch ein Stück Klassenrecht bedeutet.

Das ist auch der einzige Standpunkt, von dem aus den Arbeiter die Kaufsitzen der oberen Zehntausend interessieren können. Er hat keine Zeit und keine Lust, die Sitten des Adels und des Großbürgertums in ihrem gegenseitigen Verkehr zu verbessern, er hat genug damit zu thun, ihnen im Umgange mit der Arbeiterklasse bessere Manieren anzuehnen. Wenn er aber um eines freien Wortes willen im grünen Wagen spazieren fährt oder mit Ketten an den Händen durch die Straßen wandert, so mag er jener anderen Geseßesverleger denken, die in der Festung — die ist ja für die feinen Leute — ihrer bevorstehenden Begnadigung entgegenjubelieren. — Und trotzdem haben proletarische Geseßesverächter den aristokratischen eines voraus. Sie repräsentieren das Rechtsgefühl der Zukunft, jene das Rechtsgefühl der Vergangenheit. —

Deutschland.

Berlin, 19. Oktober. Die bisherigen Beratungen des Bundesrates zum Zolltarif trugen den Charakter einer Generaldebatte; eine zweite Lesung des Zolltarifentwurfs wird in nächster Zeit erfolgen. —

Die „Nationalzeitung“ erfährt zuverlässig, daß der Kultusminister nicht, wie in einzelnen Blättern behauptet worden war, den Titel Excellenz für Birchow beantragt hat. Der Minister erachtete es für angemessener und der wissenschaftlichen Bedeutung Birchows entsprechender, ihm die große goldene Medaille für Wissenschaft zu verleihen, die beispielsweise Helmholtz nicht befaßt hat, und ihm die von Künstlerhand geschaffene Marmorbüste zur Aufstellung im pathologischen Museum zu überreichen. —

Zu Vorarbeiten für eine Abänderung des Fischereigesetzes hat der Minister für Landwirtschaft dem deutschen Fischereiverein einen Beitrag zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten auf diesem Gebiete sind im letzten Jahre weiter gefördert worden. Der erste vom Fischereiverein ausgearbeitete Entwurf für Änderungen des Fischereigesetzes wurde von den Vertretern der westlichen preussischen Provinzen als unannehmbar bezeichnet. Infolgedessen wurden neue Erhebungen veranstaltet. Nach Zusammenstellung neuer Materials wird die Frage innerhalb des Vereins weiter erörtert werden. —

Eine neue Spur im Gumbinner Mordprozess glaubte vor einiger Zeit die Verteidigung gefunden zu haben. Unter Kennung des Namens des Verdächtigen und unter Aufzählung der gegen ihn anzuührenden

des einen amtierenden in Königsberg im vor. Dine, diese Spur in entsprechender Weise zu verfolgen. Das Generalkommando hat nun, wie die „Königsberger Gartungsche Zeitung“ mitteilt, sofort eine eingehende Untersuchung angestellt, diese ergab jedoch, daß es sich bei den angeführten Indizien lediglich um haltlose Gerüchte handelte. Die Untersuchung in dieser Richtung ist infolgedessen inzwischen bereits wieder eingestellt. —

Keine Chinatrophäe? Nach dem „Vol.-Anz.“ ist an den amtlichen Stellen nichts davon bekannt, daß der Kopf des in Peking hingerichteten Unteroffiziers Enhai, des Mörders des Frhrn. v. Ketteler, mitgebracht und dann nach Berlin geschickt worden sei. Sei die Thatsache dennoch richtig, so könnte es sich nur um die Privatangelegenheit eines Arztes handeln, der den Schädel zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken oder mit der Absicht mitgeführt hat, ihn einem wissenschaftlichen Institute zu Studienzwecken zu übergeben. — Da der Mörder den Schuß auf Befehl abgegeben hat, so wird an seinem Schädel nichts besonderes zu sehen sein, denn Kadavergehorsam giebt es auch in Deutschland gerade genug. —

Breslau, 16. Oktober. Ein hiesiges vielgelesenes Blatt hatte immer noch keine Stellung zu der Frage der Erhöhung der Getreidezölle genommen. Da der Verleger sich nicht länger dieser Notwendigkeit entziehen konnte, beauftragte er einen Redakteur mit der Abfassung dieses Artikels. Er bekam dann aber den Artikel erst zu Gesicht, als derselbe in der Maschine war. Dem Herrn Verleger erschien nun der Artikel aber viel zu agrarfreundlich und er hatte alle Ursache zu fürchten, dieser Artikel werde die Entrüstung seiner Inserenten in der Stadt erregen und ihm also schaden. Herausnehmen war der Artikel nicht mehr, wenn nicht die rechtzeitige Fertigstellung der großen Auflage unmöglich gemacht werden sollte. Was war zu thun? Man verschaffte den Artikel mit einer römischen Eins und der agrarfreundliche Redakteur mußte sich hinsetzen und für die nächste Nummer des Blattes einen zweiten Artikel als Fortsetzung des ersten schreiben, der die im ersten enthaltenen Anschauungen glatt widerlegte. — In der That ein prächtiger Beitrag zum Kapitel der bürgerlichen Brotzollbekämpfung! —

Bremen, 18. Oktober. Die „Bürger-Zeitung“ schreibt heute: Nach uns gewordenen Informationen seitens des Polizeidirektors, Herrn Senator Stadländer, beruht die gestern von uns gebrachte Notiz über die Ausweisung des Malergehilfen Matika auf Unwahrheit. Wir sind demnach das Opfer einer bedauerlichen Mythisierung geworden. Die von uns an die Mitteilung der Ausweisung geknüpften kritischen Auslassungen sind nach dieser Erklärung selbstverständlich haltlos. Wir fügen noch hinzu, daß Matika seinen Schwindel dermaßen geschickt zurecht gesponnen hatte, daß sowohl unser Gemährsmann wie der Vorstand der Maler-Gewerkschaft trotz vorsichtigen Prüfers außer Stande waren, zu durchschauen, daß die ganze Erzählung erfunden

| Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Neustadt. | | Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Sudenburg. | | Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Wilhelmstadt. | | Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Zwenkau. | | Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Dessau. | | Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Wittenberg. | | Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Magdeburg. | | Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Wittenberg. | | Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Magdeburg. | | Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Wittenberg. | | Allgemeine Krankens- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Magdeburg. | |
|--|--|---|---|--|--|---|--|--|--|--|--|---|--|--|--|---|--|--|--|---|--|
| Neustadt. | Zahlabend bei Fritz Kellner, Leopoldstraße 13. | Sudenburg. | Zahlabend jeden Sonnabend abends 8-10 Uhr im „Deutschen Hof“, Michaclstraße 16. | Wilhelmstadt. | Jeden Sonnabend Zahlabend im „Wilhelmstädter Hof“. | Zwenkau. | Jeden Sonntag abends 8 Uhr Zahlabend im „Schoppen“, Magdalenstr. 73. | Dessau. | Jeden Sonntag abends 8 Uhr Zahlabend im „Neustädter Hof“, Jakobstraße. | Wittenberg. | Jeden Sonntag abends 8 Uhr Zahlabend im „Neustädter Hof“, Jakobstraße. | Magdeburg. | Jeden Sonntag abends 8 Uhr Zahlabend im „Neustädter Hof“, Jakobstraße. | Wittenberg. | Jeden Sonntag abends 8 Uhr Zahlabend im „Neustädter Hof“, Jakobstraße. | Magdeburg. | Jeden Sonntag abends 8 Uhr Zahlabend im „Neustädter Hof“, Jakobstraße. | Wittenberg. | Jeden Sonntag abends 8 Uhr Zahlabend im „Neustädter Hof“, Jakobstraße. | Magdeburg. | Jeden Sonntag abends 8 Uhr Zahlabend im „Neustädter Hof“, Jakobstraße. |

Unterröcke Schürzen
in größter Auswahl.
Bazar Magdeburg
Jakobs- u. Petersstr.-Ecke
Filialen: Wuckau, Thiemstr. 1
Wilhelmstadt, Annestr. 2.

Ausverkauf!
Anderer Unternehmen halber ver-
kaufe, so lange der Vorrat reicht:
Gebrauchte Fahrräder von
25 Mt. an.
Gebrauchtes Damenrad, fast
neu, 65 Mt. 689
Gebrauchtes Herren-Landem.
Damen-
neue Trabant-Räder, 20" Protz,
billiger als sonst.
Nachschon-Laternen, 15 Sorten,
von 1.50 Mt. an.
Fel-Laternen von 1.15 Mt. an.
Luftpumpen 60 Pf.
Sattel von 3.00 Mt. an.
Reifen 7.50 Mt. | mit 1 Jahr
Garantie
deutend herabgesetzten Preisen.
Albert Brennecke
Magdeburg-Sudenburg.

Sie erhalten
Anrichten
einzelnen mit
5 Mark Anzahlung
und wöchentlich
1 Mark Abzahlung.
Hermann Liebau
Inh.: Otto Klingmüller
Breiteweg 127 688
Ecke Schroddorferstr., gegenüber
der Katharinenkirche.
Die noch v. 2. Baden übrig gebliebenen
Möbel und Polsterwaren usw.
sind billig abzugeben bei 621
Friedr. Schmidt, Tischlermeister.
Wackau, Schönebeckerstr. 16.

Brennholz
von zerlegten Röhren, billig
zu verkaufen. 259
Wilh. Goedecke
Fährstraße Neustadt-Herrenstr.

S. Levy
Sudenburg
41 Breiteweg 41
empfehlen
in größter Auswahl:
Normal-Hemden und
Hosen, Jagdwesten,
Walfacken,
Sweaters, Strümpfe,
Handschuhe, Korsetts,
Lücher, Wäsche für
Herren, Damen und
Kinder, Dament-
hemden, Schutzanzüge,
Krawatten, Chemisette
Stragen, Servietten.
Strickwolle
in den bekanntesten Sorten
wird in guter Qualität.

Total-Ausverkauf

der aus der

Konkursmasse

des

59 Br. Weg 59 Kaufhauses „Vulcan“ 59 Br. Weg 59

vis-à-vis Klavohn & Co.

stammenden Waren und anderer Waren bestehend in:

Herren-, Knaben- und Arbeitsgarderobe * Hüte * Mützen
Schirme * Wäsche * Krawatten * Unterzeuge * Hosenträger * Handschuhe usw.

zu staunend billigen festen Taxpreisen.

merkten billigen Preis. Auf Wunsch wird jedes Stück aus dem Schaufenster
genommen, mit Ausnahme der Lage am Sonnabend und Sonntag.
Die Geschäftsräume sind geöffnet von morgens 8 bis 1 Uhr, nachmittags 1/2 3 bis 9 Uhr.

Wirtschafts-Bazar Sudenburg

Inh.: W. Schäfer
Breiteweg Nr. 117

Große Auswahl in
Emaillie, Glas, Porzellan, Steingut, Haus- und Küchengeräten.

| | | | |
|--|---|---|---|
| Kaffee-Service, echt Porzellan, mit schöner Malerei, steilig, von 2,95 Mt. an. | Küchenlampen von 25 Pf. an. | Verstellbare Gardinen-Ein- richtungen von 37 Pf. an. | Wachstuch-Eischdecken von 98 Pf. an. |
| Wäsche-Service von 1.65 Mt. an. | Waschleinen von 25 Pf. an. | Handseger von 35 Pf. an. | Markttaschen von 38 Pf. an. |
| Messer, Gabeln, Ess- u. Theelöffel. | Kohlenkasten, Schlitzen von 50 Pf. an. | Zimmerbesen von 50 Pf. an. | Simser von 65 Pf. an. |
| Petroleumlampen, 2 Str., von 45 Pf. an. | Waschbänder von 49 Pf. an. | Schrubber von 25 Pf. an. | Schmorthöpfe von 25 Pf. an. |
| Klammern, Schod 14 Pf. | Handwächler von 50 Pf. an. | Kleiderbürsten von 18 Pf. an. | Nachtgeschirre von 30 Pf. an. |
| Messer-Pagretter v. 19 Pf. an. | Küchenrahmen von 39 Pf. an. | Leppichbürsten von 40 Pf. an. | Abwaschbüscheln und große Aus- wahl in Wannen. |
| | Briefkästen von 45 Pf. an. | Wisch- u. Auftragebürsten. | Markttaschen in großer Auswahl. |
| | Gardinenleisten. | Wein-, Bier- u. Wassergläser. | |

Gebr. Hartmann

Gebr. 1563 Inh. Max Riese Gebr. 1863
MAGDEBURG
Mur Schwertfegerstrasse 7
744 empfiehlt
Haus- und Küchen-Geräte
sowie Tisch- und Küchenlampen.
Kohlenkasten, gewöhnliche bis zu den feinsten.
Einzelleitern.
Spezialität: Feinste emaillierte und dekorierte
Küchengeräte. — Emaillierte Hausnummern.
Strahlen-, Firmen- und Thürschilder.
Wellenbadischankel. — Einrichtungen für Hotels und
Gastwirtschaften.
Porzellangelegter der Wackauer Porzellanmanufaktur.
Bade-, Kumpf- und Schwämme auch zum Verleihen.
Billigste Preise. — Prompte Bedienung.

Copfkuchen, Mandelkuchen,
Pfannkuchen etc.
gerader und schmecken immer, wenn man
selbstbackendes
Sennes Backmehl
mit Kuchengewürz
versendet.
Nur in 1 Pfund-Paketen à 40 Pf.
mit Gebrauchs-Anweisung und Rezepten
überall käuflich. 249




Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche
waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel
wirklich weisse Wäsche wäscht? Das thut
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall!

Scheuertücher

Fensterleder

Schwämme

riesig billig
desgl.: Bürsten, Besen, Hand-
seger, Schrubber, Straßenseifen
empfehlen 771
J. Brilles, Neustadt
Breiteweg 118.
Neue u. getr. lange Stiefel, Schaf-
stiefel, Zughiesel u. bill. Kinderstiefel
bei **S. Goedecke**, Katharinenstr. 5.
Als Friseur in und außer dem
Hause empfiehlt sich
Fran Lüddecke, Wuckau,
Gärtnerstr. 1a, Hof, 12., 1.

Friedrich in Quirow. Schneider-
meister Gottlob Ferd. Gottlieb Aug.
Michaels in Staßfurt mit Sophie
Maria Fischer hier. Arb. Mag
Vorsdorf mit Marie Schütze hier.
Kaufm. Bernh. Lattie in Posen mit
Viola Geis hier. Kaufm. Wilhelm
Hummel in Wismar mit Margarete
Schwabe hier. Schneiderstr. Wilh.
Spohr mit Emma Schwarzfeldt in
Althaldensleben. Friseur Karl Heine-
mann hier mit Auguste Michaele
in Barleben.
Eheschließungen: Bahn-
arb. Karl Groppe mit Friederike
Zahn hier. Schloss. Paul Volke in
Egeln mit Meta Blüte hier.
Schlosser Wilh. Helmcke hier mit
Hermine Förstberg in Sanders-
hausen. Arb. Herm. Franke mit
Martha Hofmann hier. Maschinist
Rob. Lange mit Wwe. Wilhelmine
Stephan, geb. Niedung hier.
Geburten: Wilhelm, S. des
Schulm. Wilh. Richter. Hans, S.
des Polizeikanzl. Theod. Heinrich.
Eise, T. des Arb. Wilh. John.
Paul, S. des Schiffsegers Wilh.
Goyer. Maximilian, S. des Lohn-
buchhalt. Franz Wilowski. Martin,
S. des Ritt. Samuel Ruffbaum.
Hans u. Margarete, Zwillingkinder,
des Rittsch. Wilh. Grader. Wilh.,
S. des Rittsch. Wilh. Grader.
Todesfälle: T. des Milch-
verkäuf. Herm. Meister.
Sudenburg, 17. Oktober.
Aufgebote: Kaufm. Christ.
Friedr. Herm. Markmann in Wels-
leben mit Wwine Glabe hier. Arb.
Paul Franz Müller mit Auguste
Emma Heise hier.
Eheschließungen: Kaufm.
Rich. Heise mit Gertrud Engel.
Sanitäts-Sergt. im Infant.-Regt.
Nr. 134 Wilh. Beder mit Wwine
Dertel.
Geburten: Margarete, T. d.
Steinmeh. Otto Hofe. Walter, S.
des Arb. Rud. Nisse. Albert, S. d.
Arb. Peter Jechorek. Emma, T. d.
Arb. Wilh. Hofmann. Paul, S. d.
Eisenbr. Gust. Kersten.
Todesfälle: Wwe. Quacksdorf,
Bertha, geb. Zillger, 54 J. 6 W.
16 T.
Wuckau, 17. Oktober.
Eheschließungen: Porzell.-
Maler Josef Grüner mit Bertha
Klara Dorothee Köpfe. Arb. Karl
Friedr. Otto Diebte mit Bertha
Elise Dorothee Gehardt hier.
Geburt: Walter, S. des Igl.
Eisenbr.-Bur. Wlff. Jul. Freygang.
Todesfälle: Schleier Gustav
Dessau, 66 J. 10 M. 28 T.
Neustadt, 17. Oktober.
Aufgebote: Musik. Johannes
Alfred Vogel mit Marie Antonie
Helene Wagner. Cigarrenarbeiter
Wilh. Adw. Schöpfer mit Witwe
Degenhard, Jakobine Wilhelmine
Auguste, geb. Spumann.
Eheschließungen: Kaufm.
Wilh. Fußbrunn mit Elise Bräun-
lich. Fabrikarb. Aug. Nobel mit
Margarete Born. Streckenarb. Karl
Geiersbach mit Emma Mummelthier.
Geburten: Fise, T. des Kaufm.
Rich. Blagemann. Anna, T. des
Hansschlicht. Otto Freitag. Paul,
S. des Feizers Eduard Laßbeck.
Anna, T. des Maurers Emil Rau-
mann. Elise, T. des Rittschers
Herm. Dreibradt.
Todesfälle: Witwe des Stein-
meisters Beder, Dorothee geb. Stein-
berber, 82 J. 1 W. 26 T.

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Spalte erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Hauschildt, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Harbaum, Magdeburg. Druck von Franz Kötter, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jantowsstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Dr. Mühlstraße 3, Fernsprecher 981. — Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljahr (inkl. Belegbogen) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Post nach Deutschland monatlich 1.70 Mk., 2. Exempt. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei der Postanstalt 2. Exempt. 2.90 Mk. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Vierteljahrsgeld für die Leihbibliothek 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 7028

Nr. 246.

Magdeburg, Sonntag, den 20. Oktober 1901.

12. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 42.

Kündigung oder nicht?

Das ist jetzt die Frage, die bei den zollpolitischen Erörterungen im Vordergrund steht. Die „Deutsche Tageszeitung“ meinte kürzlich, die Agrarier könnten der Zukunft getrost entgegensehen. Würden die Handelsverträge nicht gekündigt und liefen sie auf ein Jahr weiter, so wären die von der gegnerischen Seite verlangten langfristigen Handelsverträge auch durchkreuzt; würden sie aber gekündigt, ohne daß es wegen einer etwaigen Obstruktion rechtzeitig zu einer Neuregelung unserer handelspolitischen Beziehungen komme, so könne die Landwirtschaft damit erst recht zufrieden sein.

Das ist nur erkünstelter Gleichmut, denn so einfach liegen die Dinge nicht. Auf die Folgen, die im letzteren Falle eintreten würden, braucht nicht näher eingegangen zu werden; denn der Fall wird voraussichtlich nicht eintreten. Wird doch erst gestern wieder in der „Frankfurter Zeitung“ gegenüber dem Artikel eines konservativen Blattes, der eine baldige Kündigung der Handelsverträge verlangt, von unterrichteter Seite festgestellt, daß die Reichsregierung nicht die Absicht hat, die jetzigen Handelsverträge vor dem Abschluß neuer zu kündigen. Auch glaube man nicht an Kündigungsabsichten der anderen vertragschließenden Staaten.

Im ersteren Falle, beim Fortlaufen der Handelsverträge auf fünfzig ein Jahr, steht aber die Sache keineswegs günstig für die Agrarier. Der bekannte italienische Handelspolitiker Lugatti, früherer Handelsminister, weist darauf in einem Interview, das er am 14. Oktober mit dem römischen Korrespondenten des Handelsvertragsvereins hatte, hin.

Als wichtigste Aufgabe der italienischen Handelsvertragsfreunde bezeichnete er es geradezu, mit allen diplomatischen Mitteln für die Hinanschiebung der Kündigung der Handelsverträge von Seiten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu wirken. Wörtlich heißt es weiter: „Die einzig mögliche Basis für eine Lösung aller schwebenden Probleme ist die stillschweigende Verlängerung der Handelsverträge bis 31. Dezember 1904. Der Gedanke ist zunächst von uns mit bestem Erfolg der Schweiz gegenüber geltend gemacht worden, und man hat uns schon offiziös erklärt, daß man mit ihm einverstanden sei. Für die Centralmächte liegt die Sache so, daß ihnen selbst eine solche Hinanschiebung nur erwünscht sein könnte. Oesterreich wird sich erst im Frühjahr 1903 über seine Zollunion mit Ungarn geeinigt haben und soll also in wenigen Monaten dann alles für die neuen Verträge thun, während es bei Annahme unseres Vorschlags ein volles Jahr länger Zeit hätte. Deutschland vollends muß jeden Strohalm in seiner jetzigen wirtschaftspolitischen Lage ergreifen, in die es Graf Bülow mit dem Zolltarifentwurf leichtsinnig (leggermente) gebracht hat. Bis zum Jahr 1904 würde die Protestbewegung gegen die Agrarier unter Zuhilfenahme der Reichstagswahlbewegung von 1903 unzweifelhaft die große Mehrheit des Volkes mitreißen und dem Parlament das Schauspiel jener Obstruktion gegen den Zolltarifentwurf ersparen, die jetzt unvermeidlich erscheint. Graf Bülow könnte bei zurechtverhütung der Gemüter das Gleichgewicht wiedergewinnen, das er einen Moment verloren hat, und das Deutsche Reich käme nicht mehr in Gefahr, für den zukünftigen Sort wirtschaftlicher Reaktion zu gelten. Deshalb muß alle Kraft der internationalen Handelsvertragsfreunde darauf gerichtet sein, die Verlängerung der geltenden Verträge bis 31. Dezember 1904 durchzusetzen.“

Den Faktor, daß die Reichstagsneuwahlen im Frühjahr 1903 bevorstehen, hat die „Deutsche Tageszeitung“ bei ihrer obigen Bemerkung — absichtlich oder unabsichtlich — übersehen. Er ist aber sehr wichtig, denn eine Reichstagsneuwahl unter der Parole „Wider den Brotwucher!“ würde der Regierung und den Zollwucherpartei die Lust an ihrem Zolltarif denn doch erheblich abkühlen.

Im weiteren Verlaufe des Interviews hat der italienische Staatsmann dann noch eine Bemerkung gemacht, die wir nicht unterschreiben. Er meint, daß es eine wertvolle Hilfe gegen die Agrarier auch wäre, wenn die nichtagrarischen Parteien die Forderungen der Regierung in Bezug auf Meer, Marine und Kolonialpolitik, die ja auch mit der Entwicklung Deutschlands zur kommerziellen Weltmacht zusammenhängen, möglichst im Rahmen des Durchführbaren berücksichtigen wollten, „damit man uns nicht mehr antworten kann, die Re-

gierung müsse sich auf die agrarischen Parteien stützen, weil nur sie ihr in obigen nationalen Fragen zur Mehrheit helfen.“

Eine solche Schacherpolitik lehnt die deutsche Arbeiterschaft ab. Herr Lugatti mutet hiermit der einzig konsequenten Politik der Gegenwart, der sozialdemokratischen, zu, alle ihre Grundsätze zu Gunsten stilligeren Brotes über den Haufen zu werfen. Das wäre die selbe ehrlose Politik, nur in umgekehrter Form, die heute die Agrarier und Junker betreiben. Diese bewilligen Kanonen und Schlachtschiffe, damit die Regierung ihnen Schnaps- und Zuderprämien und Zollwucher bewilligt; die Arbeiterschaft aber soll Kanonen und Schiffe bewilligen, damit die Regierung nicht auf den Brotwucher und die Prämienwirtschaft einzugehen braucht. Mit solcher Politik möge sich Herr Lugatti an seine engeren Freunde in Deutschland, an die Liberalen wenden; dort wird er ebenso offene, wie bei den Arbeitern taube Ohren finden.

Gerade jetzt liegen zwei interessante Stimmen vor, die die konservative Schacherpolitik drastisch beleuchten. So bemerkt in einer Besprechung der Zollfrage die patriotische „Tägliche Rundschau“ ganz trocken: „... Die Agrarier können ruhig warten, und dies um so mehr, als ihre Unterstützung in den Wehrfragen der Regierung mit jedem Tage unentbehrlicher werden wird.“

Und die „Kreuzzeitung“ bemerkt zu der gestern von uns schon mitgeteilten Auslassung des freisinnigen Abgeordneten Müller-Sagan, ihm habe Staatssekretär v. Tirpitz einmal persönlich gesagt, jeder neue Panzer bedeute ein Gewicht in der Wagschale des Freihandels. Die Verantwortung für die Nichterfüllung dieser Versprechung Herr Müller-Sag. überlassen, sollte sie aber in so gelautet haben, so spräche sie nur von neuem für die selbstlose Gesinnung der Konservativen, die ihre wirtschaftlichen Bedenken der nationalen Notwendigkeit, die Machtstellung des Reiches zu stärken, auch in diesem Falle wieder unterzuordnen verstanden hätten.

Die brave „Kreuzzeitung“ irrt. Nicht „selbstlos“ sind die Konservativen gewesen; das ist dieser rabiatesten und rücksichtslosesten aller Interessengruppen der Gegenwart überhaupt nicht möglich. Höchstens sind sie dumm gewesen; sie haben sich vielleicht von Herrn Tirpitz und den Flottenagitatoren über den Köpfen harrieren lassen. Oder aber sie sind „schlau“ gewesen in dem oben angedeuteten Sinne, sie haben der Regierung die Marineforderungen bewilligt, um später dafür den Brotwucher einzuheimen. Letzteres ist das Wahrscheinlichere.

Für solche „Geschäftchen“ ist die Sozialdemokratie nicht zu haben. Sie führt den Niesenkampf gegen die Brotwucherer mit aller Entschlossenheit, aber auch ohne die geringste Verletzung ihrer politischen Ehre.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 19. Oktober 1901.

Quellgegner.

Heute tritt in Leipzig eine Gesellschaft adeliger und bürgerlicher Herren zusammen, um zu beraten, wie dem Duellanflug gesteuert werden könne.

Es wäre lächerlich zu behaupten, so schreibt die „Leipz. Volksztg.“ in einem Begrüßungsartikel, daß die Duellanten eine Herrschaftsbedingung der höheren Schichten wären, wohl aber sind sie ein Symbol ihrer Herrschaft und ihrer Selbstherrlichkeit. Ein Symbol freilich, das mitunter zur Wirklichkeit paßt wie ein stolzes Adelschild auf ein verfallendes ostelbisches Gehöft, das aber trotzdem mit aller Zähigkeit verteidigt wird, weil es immer noch ein Stück Klassenrecht bedeutet.

Das ist auch der einzige Standpunkt, von dem aus den Arbeiter die Kaufleute der oberen Zehntausend interessieren können. Er hat keine Zeit und keine Lust, die Sitten des Adels und des Großbürgertums in ihrem gegenseitigen Verkehr zu verbessern, er hat genug damit zu thun, ihnen im Umgange mit der Arbeiterklasse bessere Manieren anzuehnen. Wenn er aber um eines freien Wortes willen im grünen Wagen spazieren fährt oder mit Ketten an den Händen durch die Straßen wandert, so mag er jener anderen Gesetzesverlezer denken, die in der Festung — die ist ja für die feinen Leute — ihrer bevorstehenden Begnadigung entgegenjubelieren. — Und trotzdem haben proletarische Gesetzesverlezer den aristokratischen eines voraus. Sie repräsentieren das Rechtsgefühl der Zukunft, jene das Rechtsgefühl der Vergangenheit. —

Deutschland.

Berlin, 19. Oktober. Die bisherigen Beratungen des Bundesrates zum Zolltarif trugen den Charakter einer Generaldebatte; eine zweite Lesung des Zolltarifentwurfs wird in nächster Zeit erfolgen.

Die „Nationalzeitung“ erfährt zuverlässig, daß der Kultusminister nicht, wie in einzelnen Blättern behauptet worden war, den Titel Excellenz für Birchom beantragt hat. Der Minister erachtete es für angemessener und der wissenschaftlichen Bedeutung Birchoms entsprechender, ihm die große goldene Medaille für Wissenschaft zu verleihen, die beispielsweise Helmholz nicht bejessen hat, und ihm die von Künstlerhand geschaffene Marmorbüste zur Aufstellung im pathologischen Museum zu überreichen.

Zu Vorarbeiten für eine Aenderung des Fischereigesetzes hat der Minister für Landwirtschaft dem deutschen Fischereiverein einen Betrag zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten auf diesem Gebiete sind im letzten Jahre weiter gefördert worden. Der erste vom Fischereiverein ausgearbeitete Entwurf für Aenderungen des Fischereigesetzes wurde von den Vertretern der westlichen preussischen Provinzen als unannehmbar bezeichnet. Infolgedessen wurden neue Erhebungen veranstaltet. Nach Zusammenstellung neuer Materials wird die Frage innerhalb des Vereins weiter erörtert werden.

Eine neue Spur im Gumbinner Mordprozess glaubte vor einiger Zeit die Verteidigung gefunden zu haben. Unter Nennung des Namens des Verdächtigen und unter Aufzählung der gegen ihn anführenden

des ersten Anzeigers in demselben mit der Bitte, diese Spur in entsprechender Weise zu verfolgen. Das Generalkommando hat nun, wie die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ mitteilt, sofort eine eingehende Untersuchung angeordnet, diese ergab jedoch, daß es sich bei den angeführten Indizien lediglich um haltlose Gerüchte handelte. Die Untersuchung in dieser Richtung ist infolgedessen inzwischen bereits wieder eingestellt.

Keine Chinatrophäe? Nach dem „Vol.-Anz.“ ist an den amtlichen Stellen nichts davon bekannt, daß der Kopf des in Peking hingerichteten Unteroffiziers Enhai, des Mörders des Fehrn. v. Ketteler, mitgebracht und dann nach Berlin geschickt worden sei. Sei die Thatsache dennoch richtig, so könnte es sich nur um die Privatangelegenheit eines Arztes handeln, der den Schädel zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken oder mit der Absicht mitgeführt hat, ihn einem wissenschaftlichen Institute zu Studienzwecken zu übergeben. — Da der Mörder den Schuß auf Befehl abgegeben hat, so wird an keinem Schädel nichts besonderes zu sehen sein, denn Kadavergehörjam giebt es auch in Deutschland gerade genug.

Breslau, 16. Oktober. Ein hiesiges vielgelesenes Blatt hatte immer noch keine Stellung zu der Frage der Erhöhung der Getreidezölle genommen. Da der Verleger sich nicht länger dieser Notwendigkeit entziehen konnte, beauftragte er einen Redakteur mit der Abfassung dieses Artikels. Er bekam dann aber den Artikel erst zu Gesicht, als derselbe in der Maschine war. Dem Herrn Verleger erschien nun der Artikel aber viel zu agrarfreundlich und er hatte alle Ursache zu fürchten, dieser Artikel werde die Entrüstung seiner Insurgenten in der Stadt erregen und ihm also schaden. Herauszunehmen war der Artikel nicht mehr, wenn nicht die rechtzeitige Fertigstellung der großen Auflage unmöglich gemacht werden sollte. Was war zu thun? Man verjah den Artikel mit einer römischen Eins und der agrarfreundliche Redakteur mußte sich hinsetzen und für die nächste Nummer des Blattes einen zweiten Artikel als Fortsetzung des ersten schreiben, der die im ersten enthaltenen Anschauungen glatt widerlegte. — In der That ein prächtiger Beitrag zum Kapitel der bürgerlichen Brotzollbekämpfung!

Bremen, 18. Oktober. Die „Bürger-Zeitung“ schreibt heute: Nach uns gewordenen Informationen seitens des Polizeidirektors, Herrn Senator Stadtländer, beruht die gestern von uns gebrachte Notiz über die Ausweisung des Malergesellen Matika auf Unwahrheit. Wir sind demnach das Opfer einer bedauerlichen Mystifikation geworden. Die von uns an die Mitteilung der Ausweisung geknüpften kritischen Auslassungen sind nach dieser Erklärung selbstverständlich haltlos. Wir fügen noch hinzu, daß Matika keinen Schwindel dermaßen geschickt zurecht gesponnen hatte, daß sowohl unser Gewährsmann wie der Vorstand der Maler-Gewerkschaft trotz vorsichtigen Prüfens außer Stande waren, zu durchschauen, daß die ganze Erzählung erfunden

welche zum Schutze der Fischerei im Kaspiischen Meere bestimmt sind. —

Konstantinopel, 19. Oktober. Hier wird die Ver- sion kolportiert, daß die gefangene amerikanische Missionarin Stone mit dem macedonischen Komitee sympathisiere und sich eigens zu dem Zweck habe fangen lassen, um durch ein hohes Lösegeld dem Komitee Geld zuzuführen. —

Zum Kriege in Südafrika.

Berlin, 19. Oktober. Nach einem Telegramm aus Moskau läßt sich das Blatt „Rusky Listok“ aus Petersburg melden, dort halte sich seit der Abreise des Sekretärs der Transvaalgesandtschaft bei den europäischen Höfen, van der Hoven, harmnädig das Gerücht von dem angeblich bevorstehenden Ende des südafrikanischen Krieges. Es heiße, daß die freundschaftliche Intervention einer Großmacht dem Blutvergießen ein Ende bereite und daß alsdann in Südafrika der frühere Stand der Dinge wieder aufgerichtet werden soll. (?? Red.) —

London, 19. Oktober. Wie behauptet wird, hat das Kriegsamt Mitteilung gemacht, daß alle Deomaurys, welche nach Südafrika gehen sollen, einen Monat Sold vor der Abreise erhalten werden. Andererseits verlautet, daß die Deomans, welche sich noch im rückständigen Solde befinden, benachrichtigt worden sind, ihren Sold in Empfang zu nehmen. Diese Maßregel hängt mit der Unzufriedenheit der Deomaurys zusammen.

(Sodann liegen noch einige Meldungen über die Gefangenhaltung von Buren vor, die das englische Kriegsamt wohl nur aus Mangel an interessanten Kriegsnachrichten veröffentlicht. Wir schenken sie uns. Red.) —

Auslandsnachricht.

Paris, 19. Oktober. Die ausständigen Grubenarbeiter zeigen sich sehr erregt, man befürchtet Gewaltthätigkeiten. Gerüchweise verlautet, sie wollen die Gruben überfallen, in die Schächte hinabsteigen und die Arbeitswilligen zur Niederlegung der Arbeit zwingen. —

Berlin, 19. Oktober. Der in der Schöneberger Mordaffaire verhaftete Laubenvächter Meißel hat vor dem Untersuchungsrichter gestanden, daß Nikolaus und Schollow ihn am Tage nach dem Morde die Mordthat eingestanden hätten. Nikolaus gab nach längerem Zögern zu, er habe dem Meißel am Morgen des 9. Oktober gesagt, daß es ihm wohl an den Fragen gehen würde und daß er seine Verhaftung erwarte. —

Czernowitz, 19. Oktober. In der ganzen Bukowina ist Hochwasser eingetreten, welches großen Schaden anrichtete. —

Paris, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Die Nationalisten wollen die Ursache der Teilnahmslosigkeit der Regierung gegenüber dem geplanten allgemeinen Ausstand der Grubenarbeiter ausfindig gemacht haben. Sie behaupten nämlich, die Regierung hoffe, daß der Ausstand eine große Einfuhr von Kohlen nach Frankreich zur Folge haben werde. Dadurch würden große Einnahmen in Gestalt von Einfuhrzöllen in die Staatskasse fließen, die zur Deckung verschiedener Defizits in den Budgets verwendet werden könnten. —

Paris, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Ein **Montreprozeß**, welcher nächstens zur Entscheidung kommen wird, beschäftigt die Pariser Gesellschaft. Der Direktor der Straßenbahn hat nämlich den Seine-Präsidenten auf Schadenersatz verklagt, weil er die Genehmigung zur Anlage einer Untergrundbahn gegeben hat, wodurch die Straßenbahngesellschaft in ihren Einnahmen eine bedeutende Einschränkung erfahren hat. Die Straßenbahn beabsichtigt 720 Wagen aus dem Verkehr zurückzuziehen, wodurch ca. 3200 Mi-

gestellte bloslos werden würden. Die Angestellten haben sich solidarisch erklärt und kündigen an, falls die Direktion ihre Drohung wahr macht, die Arbeit einzustellen. —

Brüssel, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Während der gestrigen Abendvorstellung in dem amerikanischen Cirkus von Barnum u. Bailey stürzte ein amerikanischer Jockey mit seinem Pferde und erlitt hierbei einen Schädelbruch. Der Verunglückte wurde tot vom Platze getragen. —

Brüssel, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Ein plötzlich irrünftig gewordener Schriftsteller mißhandelte den zu seiner Behandlung herbeigerufenen Arzt und sprang aus dem Fenster seiner im dritten Stock belegenen Wohnung auf die Straße, wo er nach kurzer Zeit verstarb. —

Vereine und Versammlungen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Jahrestelle Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonnabend, den 19. Okt., abends 8 Uhr: Bezirk Magdeburg und Wilhelmstadt im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38. Bezirk Barleben in der „Goldenen Augel“.

Brief-Kommission! Dienstag abend punkt 8 1/2 Uhr.

Stadt-Theater.

Spielplan vom 20. bis 27. Oktober. Sonntag: „Enoch Arden“; hierauf: „Der Ueberfall“. Montag: „Die Zwillingsschwester“. Dienstag: „Jax und Zimmermann“; hierauf: „Die Opernprobe“. Mittwoch: „Die Zwillingsschwester“. Donnerstag: „Der Ueberfall“; hierauf: „Die Opernprobe“. Freitag: „Der Barbier von Sevilla“; vorher: „Die Hand“. Sonnabend: „Maria Stuart“. Sonntag nachmittag: „Die Anna-Lise“, abends: „Mamsell Ungot“. —

Briefkasten.

J. K., Groß-Otterleben. Wegen Raummangels mußten wir Ihr Eingekandt zurückstellen für die am Dienstag erscheinende Nummer. —

Das Vorurteil

gegen den Einkauf von fertiger Garderobe ist besiegt

bei allen denjenigen, die einmal einen Versuch mit meiner Herren- und Knaben-Garderobe gemacht haben. Die von mir angebotene Garderobe ist nicht nur billiger, sondern auch besser als die fertige Garderobe.

Dabei ist jedes Kleidungsstück, das billigste wie das teinste, uauernat gearbeitet und ist der Preisunterschied lediglich durch die Feinheit des Materials und die elegantere Ausstattung bedingt.

Besondere Aufmerksamkeit widme ich der Berufs-Kleidung für alle Zweige der Gewerke, Industrie usw.

Durch **Selbstfabrikation** in grossem Stil wird meine Leistungsfähigkeit von keiner Seite auch nur **annähernd** erreicht.

Die Firma K. Schlesinger strebt in allen ihren Einrichtungen dahin, nicht nur für den Augenblick zu verkaufen, sondern zu ihrem grossen Stamm treuer Kundschaft neue zu erwerben, die in der Ueberzeugung, gut und coulant bedient zu werden, stets von neuem wieder zu dem Schlesingerschen Geschäft zurückkehren.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

Blutarme und Bleichsüchtige

trinken mit Erfolg den feurig-süßen **Kraft-Rotwein** „Santa Lucia“

(reines Naturgewächs — ärztlich empfohlen) **wunderbar bekömmlich.** 895

3/4 Ltr. mit Fl. 1.50 Mk., grün-weiß-rote Kapsel, 2.00 „ extra Qualität, blau-weiße Kapsel. Siehe bewegliche Figuren in Schaufenstern.

- Zu haben in:
- Altstadt:**
 - H. Wattré.
 - Th. Brandes N.
 - Ab. Frehe.
 - Max Gönemann.
 - Max Gönemann N.
 - Herrn. Hof.
 - W. Krause.
 - Albert Kömer.
 - Fr. Lenz.
 - Aug. Lübe.
 - Rud. Meinede.
 - Bertha Richter.
 - Georg Scarlett.
 - Th. Seehaus.
 - Mathilde Schönmann.
 - Marie Sonn.
 - Herrn. Voigt.
 - Selma Wiestle.
 - Sudenburg:**
 - Ernst Jacobitz.
 - Ab. Kraushaar.
 - Fr. Morgenroth.
 - Werder:**
 - Dito Arnus.
 - Friedrichstadt:**
 - G. Heinemann.
 - Fernerleben:**
 - Herrn. Möwens.
 - Buckau:**
 - Aug. Gröbler.
 - Dito Köpfe.
 - F. J. Kruschwitz.
 - H. F. Nied.
 - G. Sivebelein.
 - Wilhelmine Spangenberg.
 - Aug. Spangenberg.
 - Neustadt:**
 - L. Clemens.
 - Ab. Frebel.
 - Heinr. Nachwet.
 - Fr. Paul.
 - Wilh. Stegmann.
 - Louis Schumann.
 - Wilhelmsstadt:**
 - Franz Brunow.
 - Chr. Kluge.
 - Paul Richter N.
 - Herrn. Sens.
 - L. Wallstab.
 - Sohndobeleben:**
 - Dito Arnus.
 - Ovenstedt:**
 - Dito Altensleben N.

Wo kauft man am billigsten

dopp. gum. Vetteinlagen, Zerstörer, Zünddruckspritzen, Thermometer, Leibbinden, Monatsbinden, Wundwatte, Gummi- u. Glasprigen, Luft- u. Wasserkissen, sowie guffisende Bruchbänder u. dergl. ? Nur bei

Rud. Brüning, Magdeb. Schönebiederstr. 21, schrägl. d. Kirche. Auf 1 volle Mk. gebe 5% Rabatt in bar.

Brennholz

von zerklüfteten Röhnen, billig zu verkaufen. 289

Wilh. Goedecke

Jährliche Neustadt-Herrentzug. Neue u. getr. lange Stiefel, Schafstiefel, Zugstiefel u. bill. Kinderstiefel bei **G. Goedecke**, Katharinenstr. 5

... Waren-Kredit-Haus ... Möbel und jede Art Waren mit geringer An- und Abzahlung gegen Kassapreise 904 auf

Teilzahlung

A. Friedländer Breiteweg 118. Erstes u. ältestes Geschäft .. dieser Art am Platze ..

Pflaumenmus

anerkannt beste Qualität offeriert v. 5 Pf. an p. Pf. 15 Pf.

Gustav Köhler Pflaumenmusfabrik m. elektr. Betrieb Leipzigerstraße 14. H3

Cigarren

für Wiederverkäufer pr. Mille 22, 24, 26, 28, 29, 30 Mk. usw. v. 100 Stk. an schon Miliepreis. Süßliche Facons. Weißer Brand.

Cigarren-Fabrik 328

Paul Meissner Breiteweg 127 Eingang Schrotdorferstraße.

Gute Speisekartoffeln

Magnum bonum, Zuder- und Neg-kartoffeln liefert billigst **Paul Mancke**, N. Louisenstr. 19.

August Schumm Sudenburg 701 Braunschweigerstr. 19

Empfehle den geehrten Herrschaften meine **feinen Fleisch- u. Würstwaren.**

C. Gehlschläger 354 Henmarkt 6.

Neu eröffnet!

Belagerung von Paris.

Ausfall der Franzosen am 2. Dezember 1870. **Panorama, Kaiser Wilhelm-Platz.**

Vorzugsbons gültig.

Grösste Sehenswürdigkeit in Magdeburg. **Offen vom früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr täglich.** Eintrittspreis 1.05 Mk. incl. städtischer Billetsteuer. Militär und Kinder 50 Pf.

H. LUBLIN

empfiehlt

Costüme - Röcke

(neu aufgenommen).

| | | |
|----------------------|--|--------------|
| Costüme-Rock, | Alpaca, gemustert, vollständig gefüttert | 2.50 |
| Costüme-Rock, | Cheviot, schwarz, guter Sitz, mit Stoss | 2.75 |
| Costüme-Rock, | Alpaca, gemustert, ganz auf Futter, mit Stoss und Schnur | 3.75 |
| Costüme-Rock, | Tuch, schwarz, mit Stoss und Velourborde, extra schwer | 4.75 |
| Costüme-Rock, | Loden, grau melirt, ganz auf Futter, mit Velourborde | 4.75 |
| Costüme-Rock, | reinwollener Cheviot, schwarz, vollständig gefüttert, mit Stoss und Velourborde | 4.75 |
| Costüme-Rock, | Loden, prima Qualität, grau melirt, mit Stoss und Velourborde | 6.25 |
| Costüme-Rock, | Cheviot, schwarz, ganz auf Futter, mit Stoss und Mohairborde | 7.25 |
| Costüme-Rock, | Zibeline, gemustert, Volant, 6 mal mit Säumchen gesteppt, ganz gefüttert | 7.50 |
| Costüme-Rock, | Cheviot, reine Wolle, prima Qualität, mit Seitenschluss, durchweg gefüttert, mit Stoss | 9.00 |
| Costüme-Rock, | Cheviot, reine Wolle, 5 mal volantartig mit Atlasblenden garnirt, eleganter Schnitt | 10.00 |

Anstands - Röcke

| | | |
|---------------------------------|---|----------------------|
| Velour- und Eider-Röcke, | gestreift und einfarbig, mit Hand-Languette | 1.50 bis 1.75 |
| Velour-Röcke, | gestreift und carrirt, mit Volant und Hand-Languette | 1.75 bis 2.25 |
| Damen-Röcke, | Halbtuch, Volant mit Soutache und schottischer Borde besetzt | 1.25 bis 2.75 |
| Damen-Röcke, | Halbtuch, mit breitem Volant, mit Borde und eleganter Kurbelverzierung | 3.25 bis 4.25 |
| Damen-Röcke, | Tuch, reine Wolle, Volant mit apartem Soutache-Besatz | 2.75 bis 5.25 |
| Damen-Röcke, | Tuch, reine Wolle, mit Kurbel- oder Applications-Verzierung | 5.25 bis 7.50 |
| Damen-Röcke, | Tuch, reine Wolle, mit aufgesetztem u. Serpentin-Volant, neueste Seiden- u. Soutache-Kurbelmuster | 6.00 bis 8.00 |
| Damen-Röcke, | Moirée, in feinsten Farben, glatt, mit Säumchen und Soutache besetzt | 3.25 bis 7.75 |
| Damen-Röcke, | Moirée, mit farbigem Flanell abgefüttert, Volant, glatt, mit Säumchen und Plissée-Rüsche | 4.25 bis 6.75 |

Damen-Röcke, Halbseide und Seide in elegantester Ausstattung und grösster Auswahl vorrätig.

Damen - Blusen

| | | |
|-----------------------------|---|-----------------------|
| Damen-Blusen, | Barchend, neueste Dessins | 1.00 bis 3.00 |
| Damen-Blusen, | Fantasiestoff, Tuch und Cheviot | 4.00 bis 5.75 |
| Damen-Blusen, | in Sammet, Japon, Taffet und Merveilleux | 4.75 bis 17.50 |
| Damen-Blusen-Hemden, | Barchend, carrirte und gestreifte Muster | 1.15 bis 3.75 |
| Damen-Blusen-Hemden, | gestreifter Flanell und Barchend | 3.25 bis 6.75 |
| Damen-Blusen-Hemden, | in Tuch, roth, marine, schwarz, sehr chic | 3.75 bis 6.25 |

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 19. Oktober 1901.

Die Petitionslisten gegen den Brotvucher

find nunmehr zum größten Teile ausgefüllt eingegangen. In der Annahme, daß immer noch eine nicht unbedeutende Anzahl von Angehörigen aller Berufsclassen vorhanden ist...

- In Magdeburg-Mitstadt liegen die Listen aus: im Cigarrengeschäft von Otto Fuhsbrecht, Jakobstr. 25, Fris. Poree, Jakobstr. 38, Wilh. Scharlücke, Jakobstr. 42...

In Neue Neustadt:

- im Barbiergehäuf von Domnid, Ritterstraße 1b, Restaurant von Mayer, Neuhaldenseenerstraße 25, im Materialwarengeschäft von W. Babel, Friedrichstraße 3...

In Sudenburg:

- im Restaurant von Fr. Königstedt, Schönungerstr. 28, Karl Wille, Kuefstr. 32, W. Wollstämpf, Wolfenbüttelestr. 68...

In Wilhelmstadt:

- im Konsum-Lager Dvenstedtstr. 52, Annastr. 8, „Luisenpark“ von Karl Bantau, in der Bäckerei von Ebel, Zimmermannstr. 19...

Die in Betracht kommenden Adressen vom Stadteil Budau und Alte Neustadt wollen die damit Beauftragten der Redaktion umgehend zum Zwecke der Veröffentlichung einsenden.

Genosse Reichstags-Abgeordneter Wurm

referiert am Montag, den 28. Oktober, in der „Berliner Bierhalle“ in Sudenburg und am Dienstag, den 29. Oktober, im „Weißen Hirsch“, Neue Neustadt, über das Thema: „Gewerblicher Gesundheitschutz“.

Die Genossen der Neuen Neustadt werden

darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, im oberen Saale des „Weißen Hirsch“, seitens des Sozialdemokratischen Vereins ein Lesabend veranstaltet wird, an dem eine möglichst

rege Beteiligung gewünscht ist. Diese Lesabende, die schon seit einiger Zeit im „Dreikaiserbund“ regelmäßig veranstaltet worden sind, erfreuen sich dort eines stets steigenden Zuspruchs.

Die große Arbeitslosigkeit hatte den Handwerkermeister- und Gewerbe-Verein zu Magdeburg-Budau veranlaßt an den Magistrat eine Eingabe dahingehend zu richten, er möge dahin wirken, daß bei den Arbeiterentlassungen in den Fabriken zunächst den auswärtigen Wohnenden gekündigt werde.

Getäuschtes Vertrauen. Ende vorigen Monats verstarb der in der Maschinenfabrik Budau beschäftigte Arbeiter Wolf. Die Arbeitskollegen des Verstorbenen veranstalteten für die Hinterbliebenen desselben eine Kollekte, die den Betrag von 72 Mark ergab.

Vom Geschäftsführer des Handelsvertragsvereins, Herrn Dr. Borgius-Verlin, geht uns unter Bezugnahme auf den in unserer Nummer vom Mittwoch, den 9. d. M., veröffentlichten Bericht über die vom Handelsvertragsverein und den hiesigen Hirsch-Dunderstehen Gewerbevereinen arrangierte Protestversammlung gegen den Zolltarif-Entwurf ein längeres Schreiben zu.

1. Ich habe nicht gesagt, die Arbeiter seien ein Gegenstand der „aufopfernden Sozialpolitik“, sondern habe ausgeführt: Durch die erhöhten Lebensmittelpreise würde die breite Masse des Volkes um einen Grab in der Lebenshaltung herabgedrückt werden.

2. Es ist mir keineswegs unbekannt, daß gewisse Gruppen der deutschen Industrie, insbesondere die Montan- und Eisenindustrie, die hochschulpolitische Abschließungspolitik des Agrarierturns unterstützen.

Schließlich erklärt Herr Dr. Borgius noch, daß wohl Herr v. Gerlach, nicht aber Pfarrer Köpcke Beamter des Handelsvertragsvereins ist. Bei einem Vergleich werden die Leser finden, daß die Abweichungen unseres sehr gedrängten Berichtes von der detaillierten Darstellung des Herrn Dr. Borgius in den fraglichen Punkten recht untergeordneter Natur sind.

Der Städtetag für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt hatte sich, wie seiner Zeit mitgeteilt, ebenfalls mit einer Eingabe an den Eisenbahnminister gewandt um Verbeibaltung der bisherigen Fahrver-

günstigungen im Verkehre mit dem Harze und Thüringer Walde. Herr Thielen hat geantwortet. Es hieß eigentlich Eulen nach Athen tragen, noch hinzu zufügen, was er geantwortet hat. Herr von Thielen bleibt sich konsequent. Wie allen Interpellanten, so ließ er auch dem Städtetag, einen abzuheben den Bescheid zukommen.

Ueber den zum Stadtrat gewählten Herrn Lüddeckens macht der „Magdeb. Anzeiger“ folgende Angaben: Herr Lüddeckens wurde am 4. Dezember 1869 geboren, machte Ostern 1888 das Abiturienten-Examen und bestand am 21. September 1896 die große Staatsprüfung.

Der gestrigen Uebersicht von der letzten Stadtverordnetenversammlung tragen wir berichtigend nach, daß nicht Stadtr. Kape, sondern Stadtr. A. B. a. G. Herr Lüddeckens bei der Stadtratswahl in Vorlage brachte.

Die Personenstands-aufnahmen zum Zwecke der Steuer-Veranlagung für das Rechnungsjahr 1902 werden in Preußen demnächst beginnen. Sie werden in die Zeit vom 28. Oktober bis 12. November fallen.

Die Kohlen-Einkaufs-Vereinigung teilt mit, daß infolge der übergroßen Bestellungen auf Stückkohle und dringender Nachfrage nach sofortiger Lieferung, Stückkohle nicht vor Mitte nächster Woche zu haben ist.

Ueberfahren. Das 5 Jahre alte Mädchen Anna Nobilia aus Budau wurde gestern daselbst von einem Marktswagen überfahren und trug einen Bruch des rechten Oberarmes davon.

Von Ohnmacht befallen wurde am Freitag abend in der Breidowstraße in der Friedrichstadt ein von der Arbeit aus Biederitz heimkehrender Maurer.

Abgestürzt. Der Arbeiter Michael Bergmann stürzte am Freitag nachmittag beim Abbruch des Hauses Breideweg 61 ca. 4 Meter hoch hinab.

Von der Feuerwehr. Am Sonnabend vormittag gegen 10¼ Uhr wurde die Feuerwehr zur Hilfeleistung nach dem Breideweg gerufen. In der Nähe der Ulrichsstraßen-Ecke war ein Pferd, der Kohlenfuhrer Arthur Gebel gehörig, gestürzt und konnte nicht wieder auf die Beine gebracht werden.

Gestohlene Gegenstände. Nach den amtlichen Nachrichten des königlichen Polizei-Präsidiums zu Magdeburg wurden hier selbst gestohlen: Am 6. Oktober: hellgrauer ein grünliche schimmernder Sommerüberzieher mit hellgrauem Futter; Kermelkutter bunt gestreift.

Ein Kohlenwagen verlor am Freitag nachmittag auf der Großen Diesdorferstraße ein Hinterrad, wodurch der Wagen auf die Schienen der Straßenbahn zu liegen kam.

Die Kolbrense gezogen. Die Passagiere des Zuges, der abends 6,44 Uhr von Budau abfährt, bekamen am Donnerstag einen großen Schreck, als der Zug auf offener Strecke plötzlich wie angehalten stand.

Meinung, es sei ein Unglück geschehen oder wenigstens im Anzuge, liefen am Zuge entlang. Es ließ sich aber nichts Auffälliges entdecken. Beim Kontrollieren der Bomben an den Hebeln der Notbremse stellte sich heraus, daß ein Fahrgast den Hebel, welcher sich am Obertheil des Wagens befand, als Stützpunkt betrachtet hatte, um sich daran festzuhalten. Durch einen plötzlichen Stoß des Wagens bekam der Hebel einen Ruck und — der Zug stand. Nach kurzem unwillkürlichen Aufenthalt konnte der Zug mit seinen erleichtert aufatmenden Fahrgästen seinen Weg fortsetzen. Wahrscheinlich wird der falsche Bremser noch ein Strafmandat erhalten wegen Ziehens der Notbremse ohne ersichtlichen Grund.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Um den vielfach laut gewordenen Wünschen unserer Theaterfreunde entgegen zu kommen, hat die Direktion beschlossen, den Anfang der Schauspielaufführungen von jetzt ab auf 7 1/2 Uhr zu verlegen. An dem Beginn der Opernaufführungen um 7 1/2 Uhr muß aber aus bühnentechnischen Gründen festgehalten werden. Der Anfang der morgigen Erstaufführung von „Enoch Arden“ und „Der Ueberfall“, unserer beiden Opernabende, ist um 7 Uhr. Zur Vorfeier des 100jährigen Geburtstages unseres Vorgesing wird seine hier lange nicht gegebene „Opernprobe“ vorbereitet, welche zusammen mit „Bar und Zimmermann“ am Dienstag zur Aufführung kommt. Als interessante Neuaufführung wird mit neuer Kostümausstattung Vecocqs komische Oper „Manisell Angot“ vorbereitet.

— In Circus M. Schumann findet heute, Sonnabend, zu Ehren des Direktors eine Gala-High-Life-Soiree statt, in der die angestrebtesten Programmnummern zur Aufführung gelangen. Am Sonntag finden die letzten zwei Sonntagsvorstellungen statt. In beiden wird neben vielen anderen Mr. Jules Seeth seine 25 Abwechslungen vorführen. Am Dienstag, den 22. Oktober, findet die letzte Vorstellung des Circus Schumann statt.

— Kaiser-Panorama (Breite Weg 134). Die Einrichtung des Doppel-Panoramas hat sich gut bewährt. Das lästige Warten der Besucher bei großem Andrang ist hierdurch beseitigt. Der große Anklang den die „Reise durch Tunis“ beim Publikum gefunden, hat den Inhaber des Instituts veranlaßt, diese Serie für die Woche vom 20. bis 28. Oktober noch beizubehalten. Das zweite Panorama bringt während derselben Zeit, eine hoch interessante Reise durch die französische Schweiz. Bedeutige Städtebilder, wie Genf, Freiburg und Lausanne, wechseln in bunter Reihenfolge ab, mit romantischen Felsenpartien und Gebirgsscenerien. Sogar den noch jungfräulichen Gipfel des eisfarrenden Monte Rosa, hat der Beschauer Gelegenheit, in nächster Nähe bewundern zu können. Ein Besuch ist empfehlenswert.

Neu eröffnet!

G. Richter Nachf. Schuhwarenhaus

Ecke Domplatz * MAGDEBURG * Breiteweg 3a.

Beste und billigste Einkaufsquelle für gute Schuhwaren jeder Art.
Preise weit billiger wie in jedem Ausverkauf.

| Für Damen. | | Für Herren. | |
|--|---------------|--|---------------|
| Wichsleder-Zug-Stiefel i. elegant. Ausführung | Mk. 3,90—6,00 | Wichsleder-Zug- und Agraffen-Stiefel | Mk. 4,50—6,90 |
| Kalbleder-Zug-Stiefel in bequemer Façon | " 7,80—8,50 | Wichsleder-Zug- und Agraffen-Stiefel in sehr feiner Ausführung | " 7,50—10,00 |
| Wichsleder-Knopf- und Schnür-Stiefel extra stark | " 4,80—6,50 | Kalbl. Vogelfuß- und Chevreau-Zug- und Agraffen-Stiefel Goodyear-Weltprima | " 11,50—14,50 |
| Kalbleder-Knopf- und Schnür-Stiefel | " 7,00—10,00 | Gummis-Schuhe prima Fabrikarbeit | " 3,50—5,40 |
| Vogelfuß Knopf- und Schnür-Stiefel in Goodyear-Welt-Praxis | " 10,50—13,00 | Reit-Stiefel beste Qualität | " 12,00—18,00 |
| Prima Tuch-Schnür-Stiefel mit Lederbesatz | " 4,50—7,50 | Rindled. Schaftstiefel | " 5,90—8,80 |
| Filz-Schnür-Stiefel mit Lederbesatz | " 3,00—4,00 | Filz-Reform-Stiefel mit Lederbesatz | " 7,00 |
| Stiepschuhe mit Absatz | " 1,48—3,00 | Corb-Schuhe mit Fleck | " 1,20 |
| Gummis-Schuhe sehr gutes Fabrikat | " 1,95—3,60 | Filz-Schuhe mit genagelter Luchsohle | " 1,20 |

| Für Knaben und Mädchen. | | Für Kinder. | |
|--------------------------------------|---------------|---------------------------|---------------|
| Wichsleder-Knopf- und Schnür-Stiefel | Mk. 2,80—4,80 | Jahres-Schuhe | Mk. 0,40—1,80 |
| Kalbleder-Knopf- und Schnür-Stiefel | " 3,50—6,00 | Knopf- und Schnür-Stiefel | " 1,50—2,80 |

Grossartige Auswahl aller Sorten Winter-Pantoffel, Schuhe und Stiefel zu staunend billigen Preisen.

En gros

Detail

Streng feste Preise. Reelle und aufmerksame Bedienung.

Reparaturen schnell und preiswert.



Herren-Agraffen-Stiefel
sehr elegant
Mk. 8,00

Bei Einkauf von Mk. 20.— an gebe ich der billigen Preise 5 Prozent Rabatt.

Bei Einkauf von Mk. 20.— an gebe ich der billigen Preise 5 Prozent Rabatt.

Leder-, Schäfte- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-Handlung
Budau, Schönebeckerstraße Nr. 48
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. 854

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe

offizieren:

Winter-Paletots

in Double, Eskimo u. d. n. Homebushstoffen v. 10—45 Mk. an
 Winter, hochlegante Saison-Neuheit 18—35
 Herbst-Paletots in den neuesten Stoffen 9—20
 Gabelock mit voller Pelserie 10—20

Hohenzollern-Mäntel

mit od. Sammet, Pelserie zum Abknöpfen v. 16—40 Mk. an
 Schlafrock aus weichen Pelourstoffen 8—20
 Lodenjoppen mit schwerem Sammet 5—10

Herren-Jackett-Anzüge

in Budauin, Cheviot- und Kammergarnstoffen v. 10—30 Mk. an

Rock- und Gehrock-Anzüge

in Drabé- und Kammergarnstoffen von 20—45 Mk. an
 Jünglings-Anzüge in Cheviot u. Kamg. 7—16
 Knaben-Anzüge, neuere Façons 2 1/2—7
 Schul-Anzüge, Jersey bis oben geschlossen 3—6
 Einzelne Hosen i. Budauin u. Cheviotstoffen 3—14

Knaben-Sport-Paletots

in den neuesten Homebushstoffen von 4—10 Mk. an
 Knaben-Mäntel, Pelserie zum Abknöpfen 3—6
 Knaben-Lodenjoppen mit warmem Futter 3—6
 Prima Hamburger Lederhosen 3
 Gute Arbeitshosen 1 1/2
 Sehr blaue Monteur-Anzüge 2 1/2

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erparung teurerer Lebensmittelpunkte außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Feinung bewährter Schneider alle Façons und schöner Schnitt.
4. Größter Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberforderung zu warnen, ist auf jeden einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbarer roter Zahlen und Druckschicht verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlesen werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
 in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
 Größtes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

755

Kredit Auf Kredit

Abzahlung

Möbel, Betten, Polsterwaren ..
 Herren-, Knaben- u. Damen-Garderobe

Mit 10—20 Mark Anzahlung liefern gute Einrichtung
 Mit 5—10 Mark Anzahlung liefern Winter-Paletots

A. Becker

31, I. Breiteweg Nr. 31, I.
 gegenüber der Ulrichstraße



gut und billig.

Aug. Albrecht

Jakobsstraße 49
 neben der Buchhandlung der „Volkstimme“

Billigste Bezugsquelle für Herren-Filz- u. Seidenhüte, Mützen.

Herren-Filzhüte von Mark 2.00 an.

Bar. Uhr g. v. Tisch, Kottelredstr. 22

Für Schuhmacher u. Wiederverkäufer!

Die aus der Konkursmasse von Röder & Drabandt herrührenden Waren, bestehend in

Leder, Schuhmacher-Artikeln aller Art, Schäften, Leisten u. Geräten

werden, so weit die Vorräte reichen, in dem seitherigen Geschäftslokal

Himmelreichstr. 6-8

zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Verkaufszeit: Vormittags von 8 bis 12 Uhr.
 Nachmittags " 3 " 8 "
 Sonntags geschlossen.

Gelegenheitskauf!

Passend für Brautleute.

| | |
|-----------------------------|--------|
| Muschel-Kleiderschr. | 55 Mk. |
| Muschel-Bettstove | 55 Mk. |
| Bücherschrank | 25 Mk. |
| Sofatisch | 20 Mk. |
| Büsch-Diwan | 75 Mk. |
| Bol. Bettstelle m. Matratze | 80 Mk. |
| Rohrstühle | 3 Mk. |
| Küchenschrank | 24 Mk. |
| Anrichte | 20 Mk. |

Alles spottbillig.

M. Kelling

Schrotdorferstraße 1a.
 Transport frei Haus. 899

Fertige Betten, reichl. mit weichen Bettfed. gef. Ober-Unterb. u. Kissen 12 m. u. Hotel-Betten mit garantirt feder. Intert. templ. Bett 15, 18, 22 m. Herrschafts-Betten mit Halbbaumwollfüllung, hochf. 33, 38, 45 u. 50 m. Eisen- und Polsterbetten stellen von 8,50 Mk. an. Matratzen von 5 Mk. an.

A. Kirschberg

Inh. Ernst Schatz
 Alte Ulrichstr. 3, City-Hotel, hinter Eichen.

Schuhwaren!

Billig! Billig! Billig!

Herren- u. Damenstiefel, Stiefel-letten, Turn-, Straub- u. Kinder-Schuhe, Pantoffeln, auch aus Konkursmassen namm. Waren

Schmidt

Nur Neustadt, str. 44.

Unterröcke Schürzen

in größter Auswahl.

Bazar Magdeburg

Jakobs- u. Petersstr.-Ecke
 Filialen: Budau, Thiemstr. 1
 Wilhelmstadt, Annastr. 2.

Sparrassen-Büch

braucht man nicht zu besitzen
wenn man seinen Bedarf in

**Möbeln, Betten, Polsterwaren
Gardinen, Teppichen
Herren-, Kinder- u. Damen-Konfektion**
in dem
grossen Waren- und Möbel-Kredit-Haus
von

Max Meyer

Breiteweg 30 Eingang Judengasse
Erste Etage

einkauft. Hier hat man ganz nach Wunsch
des verehrl. Käufers die bequemste

Zahlungs-Einteilung

und erhält dort Jedermann

Kredit!!!

Dienstag, den 22. Oktober, unwiderruflich
Dank- und Abschiedsvorstellung.

Cirkus M. Schumann.

Heute, Sonntag, den 20. Oktober, unwiderruflich
Lehete 2 Sonntags-Vorstellungen 2

4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.
Nachm. 4 Uhr hat jeder Erwachsene das Recht, auf ein gelöstes
Billet ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

In beiden Vorstellungen
Mr. Jules Seeth mit seinen 25 abessinischen Löwen.
Abends 8 Uhr: **Volle Preise.**

Montag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr
Grosse brillante Vorstellung

Vorleses Auftreten
Mr. Jules Seeth mit seinen 25 abessinischen Löwen.
Die größte Attraktion der Gegenwart.

Luisen-Park

Jeden Sonntag **Tanz**

Zerbster Bierhalle

Telephon 2442. Sonntag: Telephon 2442

Öffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Dreikaiserbund.

Heute, Sonntag: **Grosse Tanzmusik**

bei elektrischer Beleuchtung
in meinem neuvervierten, feenhaft ausgeschmückten Saal.
Tanz-Abonnement 50 Pf. — Einzeltanz 5 Pf.

Hierzu ladet ein **Emil Hartmann.**

Thalia = Budau.

Sonntag öffentlicher Tanz
bei neu besetztem Orchester

Ergebenst ladet ein **F. Westphal.**

Teppiche

für Wohnzimmer von
3 Mk. an.
Teppiche in Blüch, Tapestry,
Agminster
5, 6, 7½, 9, 10 Mk. u.
Teppiche, größere Sorten
Prachtmuster mit kleinen
Farbensehlern,
bedeutend unter Preis.

**Zischbeden,
Bettedeken, Steppbeden,
Vorleger, Käuferstoffe,
Schlafbeden,
Sofakissen, Kissen,
enorme Auswahl,
spottbillig.**

Ungefähr 750 Betttücher,

ohne Naht, zartweiß,
besonders breit und lang,
1.50 und 1.75.

Beste federdicke
Faltts
und doppelt-gereinigte
Bettfedern
und Daunens
sehr preiswert.

Nur 903

Hermann Zadek,

35 Breiteweg 35,
Verkaufsräume
1 Treppe,
gegenüber Café Sachleben.

Wieder eingetroffen:
Die

Macht der Finsternis

Drama in 5 Akten
von
Graf Leo Tolstoi.
Preis 1 Mk.

Zu haben in der
Buchhandlung Volksstimme.

Salzte. Arb. Gust. Treffhorn mit
Bertha Frühdorf in Herbst. Ober-
Postassst. Georg Müller in Königs-
haus mit Bertha Weiden hier.

Städtische Arbeitsnachweisstelle

Neuentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5,
Magdeburg. Vermittlung auch nach außerhalb.
Fernsprechanschluss: Rathaus Nr. 2150—2155.
Gratuitöse Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeitern.

Weibliche 10—1 4—7

Es werden gesucht:
Erläutige Köchinnen und Hausmädchen, Mädchen für alles, Kindermädchen,
Landwirtschaftlerinnen, einf. Stützen und Kinderfräuleins.

Stellung suchen:
Viele gelernte und ungelernete Arbeiter, Kutsher, Hausdiener, Haus-
und Laufburschen, ferner Mädchen für alles mit und ohne Kochkenntnis
Kindermädchen, Kinderfräuleins, Anwärterinnen und Wäschrinnen.

Bühne Künstliche als Freiseite in und außer dem
Zahnoperationen Rud. Barfols Hause empfiehlt sich 269
Buckau Schönebiederstr. 29/30 Frau Lüddecke, Budau
Ede Gärtnerstraße. Gärtnerstr. 1a, Hof, 1a, I.

Gust. Mansfeld

8 Johannisfahrstraße 8
erster Laden vom Johannisberg
empfiehlt in großer Auswahl:

Herrn-Anzüge von 15—36 Mk. . . .
Burschen-Anzüge von 6—15 Mk. . . .
Knaben-Anzüge von 2.50—10 Mk. . . .
Winter-Paletots von 12—36 Mk. . . .
Winter-Joppen von 3—18 Mk. . . .
Reelle Stoffe, gut sitzend.

Arbeiter-Garderoben

aller Art, fertig und nach Maß.
!! Rohstoff-Lager !!
in Manchester, Leder, Filots und Zwirn.

Abteilung für Massanfertigung

Lager modernster Stoffe.

Ferner:
**Hemden, Blusen, Strickwesten
Unterjacken, Güte, Mützen.**

Durch die denkbar geringsten Spesen bin ich in den Stand
gesetzt, enorm billig zu verkaufen, ein kleiner Versuch führt
zu dauernder Verbindung.

Streng reelle, konstante und sachgemäße Bedienung.

Gr. Marktstr.
16, I.

Rionor & Rhoid

auf

Ceiltzahlung

Herren- u. Knaben-
Paletots
und
Anzüge

Möbel u. Polsterwaren

Regulateure, Tafeluhren
Taschenuhren
Ketten

Teppiche

Tischdecken

Spieldosen etc.

Gr. Marktstr.
16, I.

Ein ¼ Jahr. Tadel (Hilfndin) f. 5 Mk.
Krummeckenbogen 5 I.

Uhren werden gut u. bill. repar.
Kühnenerstraße 1 a I. Beder.

Sofort 1 schön. Blüsch. u. 1
vorbr. Stoffsofa, 1 Kleiderchr.,
1 Vertik. u. 2 Vertik. m. M. G. u.
v. Frau Apel, Jakobstr. 35 II.

Müller's Sarggeschäft

Sudenburg, Friedenstr. 3
empfiehlt sich bei vorkommenden
Fällen. 742

Gewährungen aller Art werden
gut und billig angefertigt.
Richard Bufe, Simeburgerstr. 3.

Sie erhalten
Anrichten

einzelu mit
5 Mark Anzahlung
und wöchentlich
1 Mark Abzahlung.

Hermann Liebau

Zuh.: Otto Klingmüller
Breiteweg 127 688
Ede Schrotdorferstr., gegenüber
der Katharinenkirche.

H. Wegener's Wirtshaus

Nl. Stadtmarch 7c.
Heute Sonntag: **Tanz.**

Ergebenst ladet ein **Fritz Wegener.**
NB. Empfehle mein Lokal zur Abhaltung von Festlichkeiten usw. D. D.

Lemsdorf. „Deutscher Kaiser.“

Heute Sonntag: **Tanz.**
Ergebenst ladet ein **Hans Caspar.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 20. Oktober 1901.
Enoch Arden.

Oper in 1 Aufzug von Hansmann.
Hierauf:
Der Heberfall.

Oper in 2 Aufzügen von Bödner.
Anfang 7 Uhr.
Montag, den 21. Oktober 1901.
Die Zwillingsschwester.

Lustspiel in 4 Aufzügen von
Ludw. Fulda.
Anfang 7½ Uhr.

Kaiser-Panorama

Filiale Berlin-Passage
Magdeburg, Breiteweg 134, I
geöffnet 703

von morgens 9 bis abends 10 Uhr.
Diese Woche:
4. hochinteressante Reise
durch die
Französische Schweiz.

Walhalla- Theater.

Ein phänom. Niesenprogramm!
Anfang 7½ Uhr.
Die Theater-Kasse ist um 4 Uhr
nachm. geöffnet.

Zu Partee- u. Saal vorm.
11 Uhr:
**Großes Frühjoppen- und
Doppel-Konzert.**

Von nachmittags 4 Uhr ab:
Arifdeles Wingerfest,
verbunden mit großem Doppel-
Konzert. Ausklang von prima
frischem wohlbekömmlichen Most
von der Wofel. 7?

Standesamt.

Magdeburg, 18. Oktober.
Aufgebote: Eisenh.-Hilfs-
brenn. Paul Vanjemer mit Emma
Winde hier. Schlosser Gust. Heincke
in Budau mit Marie Blume in

Anna Wagner hier. Maschinenbauer
Edm. Zieher mit Anna Kohl hier.
Eisenb.-Verf.-Werkmstr. Gust. Einde
in Gerlungen mit Elisabeth Koch
hier. Ober-Postdirekt.-Sekret. Paul
Heinemann in Kiel mit Margarete
Hollbaum hier. Sparrassen-Kontr.
Otto Weise in Leipzig mit Elisa-
beth Michael hier. Mechaniker Walter
Dieß mit Antonie Spemann
hier. Postassst. Gust. Eichel in Ver-
lin mit Helene Vorderes hier.

Geburten: Hildegard, T. des
Vuchhalt. Gust. Krause. Frieda, T.
des Schmieds Herrn. Lücke. Therese,
T. des Fritz. Fritz Pilgrimm. Ger-
trud, T. des Wlff. Heint. Mal-
nowsky. Hans, S. des Schmieds
Joh. Mohr. Helene, T. des Ei-
garrfabrik. Otto Schleidgen.
Bertha, T. des Kaufmanns Louis
Wehner. Hedwig, T. des Schloss.
Ernst Franke. Luise, T. des Arb.
Karl Nabe. Willy, S. des Uhrmach.
Willy. Robbe.

Todesfälle: Bertha, geb.
Pauli, Ehefr. des Tischl. Friedr.
Grashoff, 26 J. 6 M. 12 T. Et-
sabeth, T. des Arb. Rich. Julius,
14 T.

Totgeburt: T., unehel.

Sudenburg, 18. Oktober.

Geburten: Ely, T. d. Schloss
Karl Heinemann. Otto, S. d. Eisen-
brenn. Jakob Holze. Frieda, unehel.
Charlotte, T. des Eisenbahnarb.
Willy. Jänker.

Todesfälle: Fritz, S. des
Arb. Friedr. Koeppe, 2 M. 4 T.
Selma, T. des Schloss. Otto Delze,
5 M. 14 T.

Budau, 18. Oktober.

Eheschließungen: Kaufm.
Hugo Zschke mit Marie Finger.
Schmied Wlff. Schreme mit Minne
Brösel. Lithograph Paul Menge-
ring mit Luise Andag.

Geburt: Agnes, T. des Eisen-
bahn-Padmeistr. Friedr. Baumgarte.
Neustadt, 18. Oktober.

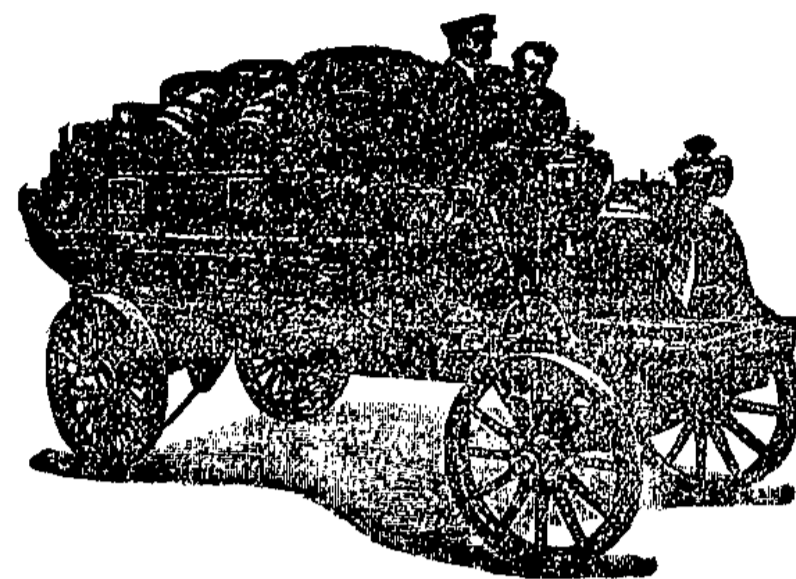
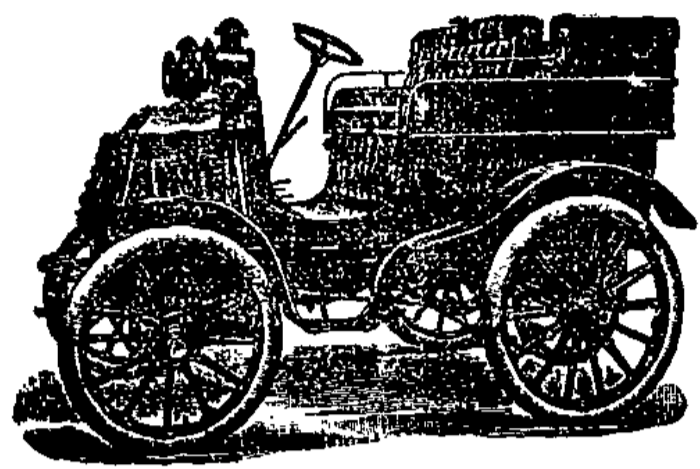
Eheschließungen: Kutsher
Gust. Lüders mit Mathilde Wagen-
fleucht. Landwirt Simon Reimann
mit Ida Theuerlauf. Schloss. Karl
Grosjmann mit Elise Gräß.

Geburten: Elisabeth, T. des
Arb. Joh. Czartowski. Karl, un-
ehel. Lucie, T. des Kutsh. Herrn.
Fidel. Karl, S. des Schloss. Otto
Vertram.

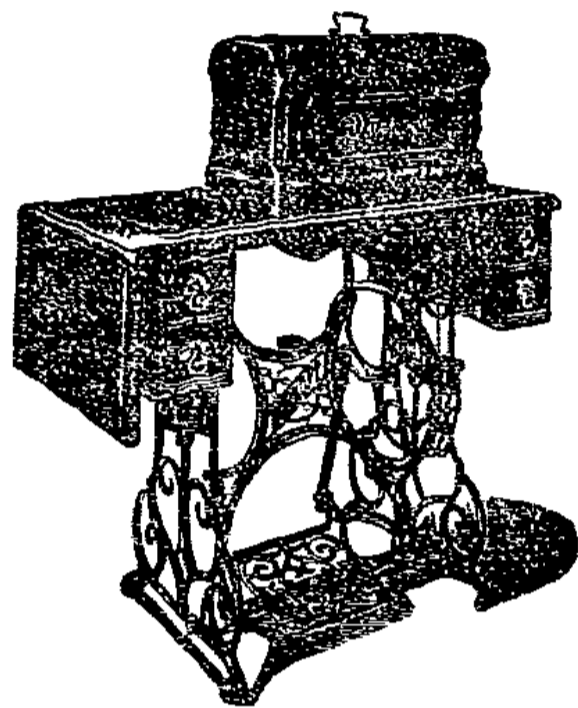
Todesfälle: Gerhard, S. d.
Bäckers Mag. Sander, 2 J. 5 T.
Karl, S. des Arb. Wlff. Saff,
7 M. 18 T. Arb. Ad. Lindpäß,
29 J. 9 M. 12 T.

DÜRKOPP-

Motor- Wagen

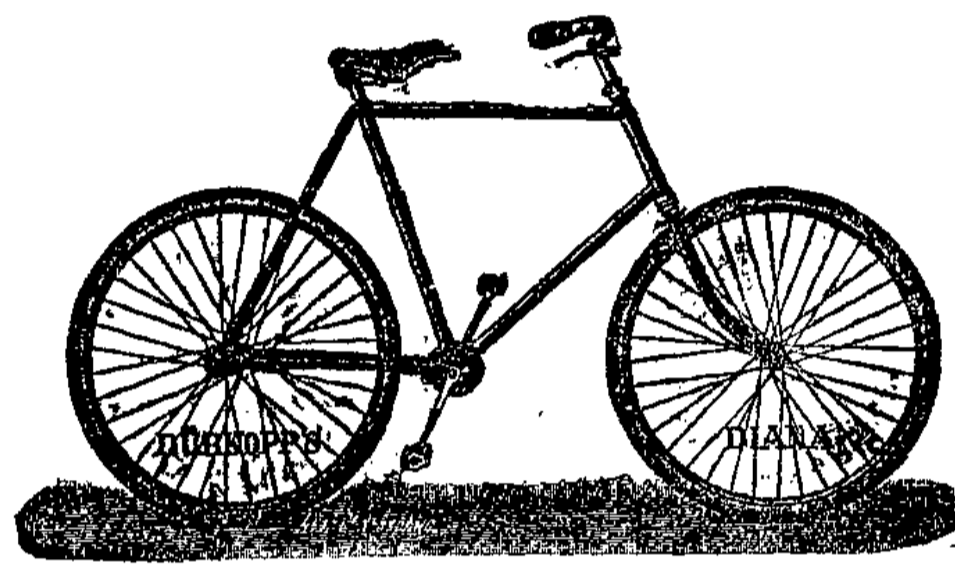


für Personen- und
Last-Beförderung!



Dürkopp-Nähmaschine mit Phantasie-Ver-
schluss, 4 Schubkasten und Klapptisch.

DÜRKOPP Nähmaschinen und Fahrräder



Dürkops Diana kettenlos, Mod. 98.

Wir machen hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir mit dem heutigen Tage den

Allein-Verkauf

unserer Fabrikate für den **Regierungsbezirk Magdeburg** der Firma

A. ROSE, Breiteweg 264 (am Scharnhorstplatz)

übertragen haben.

Magdeburg, den 19. Oktober 1901.

Bielefelder Maschinenfabrik vorm. **Dürkopp & Co.**, Bielefeld.

Neben den Dürkopp-Fabrikaten führe ich meine bisherigen bewährten Marken

Panther- u. Parade-Räder Pfeil und Original-Victoria-Nähmaschinen

nach wie vor weiter.

A. ROSE

Soziales.

— Auch ein Zeichen der Krise? Das Organ des Scharfmacherverbandes, die „Deutsche Industrie-Ztg.“, scheint auch unter der Krise zu leiden. Mit dem Datum des 10. September versendet die Vorstandschaft des Centralverbandes Deutscher Industrieller ein von Geh. Finanzrat Zente und Bueck gezeichnetes Rundschreiben, in dem es u. a. heißt: „Das Direktorium richtet an alle Industriellen und Industriefreunde, welche in irgend einer Form dem Centralverbande angehören, die dringende Bitte, den kleinen Aufwand von 20 Mark für das Jahr nicht zu scheuen und die „Deutsche Industrie-Ztg.“ vom 1. Oktober ds. Js. an zu beziehen und womöglich auch ihren Angestellten zugänglich zu machen.“ Warum denn nicht gleich auch sämtlichen Arbeitern?

Die Lage des Arbeitsmarktes. Das Bild, das der Arbeitsmarkt im Monat September bot, zeigt ein völlig unentschiedenes Gepräge. Wenn auch an den Arbeitsnachweiserstellen, soweit sie an die Berichterstattung der Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt“ angeschlossen sind, der Andrang weit stärker war als im Vorjahr, indem auf je 100 offene Stellen 147,5 Arbeitsuchende gegen 110,5 im September 1900 kamen, so hat doch im Vergleich mit dem Vormonat eine beachtenswerte Steigerung der Nachfrage stattgefunden, die es bewirkt hat, daß der Andrang von 150,2 auf 147,5 zurückgegangen ist. Erklärt wird diese Erscheinung durch den starken Arbeiterbedarf beim Oktober-Auszug in den großen Städten. In Berlin belebte diese Nachfrage, wie der Central-Verein für Arbeitsnachweis hervorhebt, den Verkehr in der zweiten Hälfte des Monats sichtlich. Vorzugsweise waren es die Expediteure, die Arbeiter verlangten. Abgesehen aber von dieser nur wenige Tage dauernden Beschäftigungsgelegenheit wies der Arbeitsmarkt einen kleinen Rückgang in dem Mitgliederbestand der an die Berichterstattung angeschlossenen Krankenkassen auf. Im Vorjahre veränderte sich die Zahl der Beschäftigten im September überhaupt nicht; in diesem September nahm er um 0,2 Prozent gegen 0,1 im Vormonat ab.

Eine hohe sozialpolitische Einsicht hat der Vorsitzende des Erfurter Gewerbegerichts bewiesen, indem er an die Beisitzer ein Schreiben folgenden Inhalts sandte: „Da es vorkommt, daß klagende Parteien zur Wahrnehmung ihrer Rechte in den Verhandlungsterminen Stellvertreter benötigen, eine Vertretung der Parteien durch Rechtsanwälte oder Personen, die das Verhandeln vor Gericht geschäftsmäßig betreiben, aber gemäß § 29 Ges. v. 29. 7. 90 ausgeschlossen ist, erwächst für solche Parteien eine erhebliche Schwierigkeit in der Verfolgung ihrer Ansprüche. Um dem abzuhelfen, erscheint es angezeigt, daß die Beisitzer des Gewerbegerichts helfend eingreifen. Wir ersuchen Sie daher um gefällige Angabe, ob Sie bereit sind, eine Stellvertretung für Parteien in Bedarfsfällen zu übernehmen.“ Zur Nachahmung empfohlen.

Der zweite Verbandstag der Deutschen Bierhändler, der in Leipzig abgehalten wurde, beschäftigte sich u. a. auch mit der kommunalen Brau-

und Biersteuer. Es entspann sich eine lebhafte Debatte, in der u. a. hervorgehoben wurde, daß die lokale Biersteuer auch die Flaschenbierhändler besonders hart treffe. Die Versammlung beschloß, eine Kommission einzusetzen, die Material über die Biersteuerverhältnisse in den verschiedenen Städten sammelt und dem Vorstande des Verbandes zur Kenntnis bringen soll. Die Frage wird dann den nächsten Verbandstag weiter beschäftigen. — Weiter ist von Interesse, daß ein Antrag angenommen wurde, den Verbandsvorstand zu beauftragen, dahin zu wirken, daß der Flaschenbierhandel konzessionspflichtig gemacht werde.

Der französischen Handschuhindustrie steht vielleicht eine furchtbare Krise bevor. Ein Rundschreiben des Kriegsministers macht bekannt, daß die Abjuraung der Handschuhe in der Armee Gegenstand des Studiums sei. Würde dieser Plan ausgeführt, so würden 4000 Menschen plötzlich arbeitslos und dem Hunger preisgegeben werden. Die französische Militärhandschuhfabrikation ist in Paris konzentriert. 1558 Personen, darunter 633 Frauen, sind bloß mit dem Schneiden und Nähen beschäftigt. Dazu kommen die Gerber, Färber u. Das Schlimmste ist, daß die Arbeiter von Noth im Falle der Arbeitslosigkeit nirgends anderswo unterkommen könnten, da ihre Arbeit von der Handschuhmacherei, die für den Bedarf des bürgerlichen Publikums arbeitet und die in Frankreich ihren Hauptsitz in Grenoble hat, völlig verschieden ist. Um der Katastrophe vorzubeugen, hat der Sekretär des internationalen Handschuhmacherverbandes Genosse Verhaert Schritte beim Minister unternommen, um einen überflüssigen Beschluß hintanzuhalten. Verhaert erklärt ganz richtig, man könne dem Staate nicht verwehren, Reformen, die er für nützlich hält, durchzuführen, aber er habe auch die Pflicht, sich um das Los der Arbeiter, deren Unternehmer er ist, zu kümmern.

Kleine Chronik.

Mordversuch und Selbstmord.

Der wohnungslose Maurer Rudolf Garder in Berlin brang am Freitag morgen in der Trunkenheit in die Wohnung seiner von ihm geschiedenen Frau und bedrohte sie mit dem Tode. Als ein Säugmann der Frau zu Hilfe kam, stürzte sich Garder aus dem Fenster auf die Straße hinab und erlitt eine so schwere Verletzung am Kopf, daß er bald darauf auf der Unfallstation in der Eichendorffstraße starb.

Zur Typhusepidemie in Belsenkirchen.

In dem von einer der schwersten Typhusepidemien, die Deutschland je gesehen, heimgesuchten Belsenkirchener Kreise weißt, wie unsere Leser wissen, zur Zeit Professor Koch, um den schwer geschädigten Bewohnern mit seinen Erfahrungen zur Seite zu stehen. Er besichtigte bereits die Einrichtungen des Wasserwerkes. Es wurde angegeben, daß von einem Brunnen an der Mühle seit langem ein Rohr direkt in den Fluß führte und erst im September beseitigt wurde. In einem Vortrag, den Koch über die Mittel zur Bekämpfung der Epidemie hielt, erblidete der Forscher darin

nicht ohne weiteres die Ursache der Epidemie. Viel plausibler erscheint ihm die Theorie des Medizinalrats Springfeld aus Arnberg, wonach aus einem verfaulten Hause zur Zeit eines Rohrbruchs Bazillen in die Leitung geraten seien. Bezüglich der bisher getroffenen Maßnahmen hatte Koch wieder etwas zu ändern noch anzufügen. Im übrigen müsse nach seiner Meinung der Beseitigung der Fäkalien der größte Wert beigelegt werden, und ebenso sei die Kanalisation zu beschleunigen. Fünfundsechzig neue Typhusfälle sind konstatiert worden.

Die Festnahme eines Einbrechers.

Der längere Zeit ein ganzes Stadtviertel Berlins unsicher machte, ist jetzt gelungen. Im Moabit wurde ein Diebstahl nach dem anderen verübt, ohne daß jemand auch nur die Spur eines Verdächtigen gesehen hätte. Zu den Bestohlenen gehörten Lieutenant Detmar, Freiherr v. Notenan und andere 35 Einbrüche waren bereits angezeigt, und noch immer launte man den Täter nicht, der in einem Falle 3000, in einem anderen 10 000 Mark in Wertpapieren und andere zum Teil wertvolle Sachen erbeutete. Er verkaufte einen großen Teil der Gegenstände und versuchte dann, die Papiere abzugeben. Schließlich wurde aber der Einbrecher bei der Gelegenheit festgenommen, als er postlagernde Briefe abholte. Es ist ein 22 Jahre alter ehemaliger Handlungsgehilfe Friedrich Damius. Ein Teil der gestohlenen Sachen wurde bei seiner Geliebten gefunden.

Eisenbahnunfall.

Unfallig wird gemeldet: Donnerstag abend 10 Uhr 35 Minuten fuhr der Schnellzug 18, Richtung Berlin—Hannover, vor Bahnhof Nienbittel auf einen in der Einfahrt begriffenen Güterzug. Beschädigt wurden einige Wagen und eine Maschine. Niemand und Verdonal wurden nicht verletzt. Nach den angestellten Erhebungen ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß der Lokomotivführer des Schnellzuges 18 infolge starken Nebels das zwischen Fallersleben und Nienbittel befindliche Blocksignal, welches auf Halt stand, übersehen hat. Das Gleis Richtung Hannover—Berlin war nur vorübergehend gesperrt, während das Gleis der Richtung Berlin—Hannover nach 7 Stunden wieder fahrbar war.

Ein Schatz von 10 000 Pfund Sterling (200 000 Mark)

in Geld, der seit länger als einem Jahrhundert auf dem Meeresboden gelegen hat, ist kürzlich bei Venington in Vermont gehoben worden. Das Geld hatten die Engländer 1777 von Quebec aus abgeschickt, als Löhnung für ihre gegen die nordamerikanischen Kolonisten kämpfenden Truppen, das Schiff aber war in einem Sturm untergegangen.

Kleine Tageschronik. Wegen Unterschlagung im Monte im Betrage von 95 000 Frank ist in Zürich der Notar Müller verhaftet worden. — Ueber die Odenburger Bau- und Bodenkreditbank ist der Konkurs eröffnet worden. In den Klassen wurde kein Geld vorgefunden. Der Direktor Alfred Schladerer ist flüchtig; seine Verhaftung ist angeordnet worden. Man befürchtet, daß viele Personen in Odenburg in Mitleidenschaft gezogen werden.

Feuilleton.

Los von der Scholle.

Roman in zwei Bänden von Luise Westrich.
(70. Fortsetzung.)

Wieder ertönte die Klingel. Diesmal stand ein Herr an der Vorplatzthür, in hellem Sommerüberzieher, das Monocle an schwarzem Band in das eine Auge geklemmt, helle Handschuhe an den Händen. „Bitte tausendmal um Entschuldigung, meine Gnädige. Ich suche Herrn von Thadden, den Redakteur der „Drohnenflucht“, fand ihn nicht auf dem Bureau. Man sagte mir, daß —“ „Herr von Thadden ist nicht hier. Mann ich ihm etwas bestellen? Ich bin Mitarbeiterin des Blattes.“ „Mitarbeiterin!“ — der Ausdruck seines nicht zugewandten Auges besagte, daß er Mitarbeiterinnen solcher Art zu schätzen wisse. „Herrn von Thaddens Blatt genießt da einen unschätzbaren Vorzug vor Blättern unserer Richtung. Hätte nicht gedacht, daß eine Dame wie Sie —“ er verbeugte sich, „sich für ein so exzessives Blatt engagieren würde. Wenn Sie also gütigst einige Worte gestatten wollen, mein Name ist von Joachim. Ich komme in Sachen der Erbschaft für den vierten Wahlkreis und auch wegen einiger Artikel der „Drohnenflucht“ —“ Joachim war fest überzeugt, daß er die Angelegenheit, die ihn hergeführt, mit dieser Mitarbeiterin nicht erledigen werde, aber einem Mauderlindchen mit einer schönen Frau ging er niemals aus dem Wege. Er stellte mit Vorliebe seine Pläne in die warme Sonne der Frauengunst. Er hatte auf einem Stuhl Was genommen, den Gut in der Hand. Da er Mieke in dem helleren Licht der Stube betrachtete, verblüffte ihn ihre Schönheit. „Also, meine Gnädige, ich komme als ein Parlamentär mit der weißen Fahne. Herr von Thadden geht ungewöhnlich scharf vor, ungewöhnlich! — Der Artikel“ — er unterbrach sich — „Aber, Gaden! ich kann es noch immer nicht fassen — interessieren Sie sich denn wirklich für diese Dinge?“

Mieke lächelte: „Die Interessen unserer Freunde sind immer ein bißchen auch unsere, und Herr von Thadden lebt in diesen Dingen.“ Joachim sah sich in dem kalten Gemach um und schüttelte den Kopf. „Unbegreiflich!“ Das konnte heißen: unbegreiflich von ihm, wenn er eine so amüsante Freundin hat. Es konnte auch heißen: unbegreiflich von Dir, eines so fanatischen Gesellen fanatische Freundin zu sein. Joachim fuhr fort: „Verzeihen Sie, ich kann Sie mir vorstellen als Mittelpunkt und Beherrscherin einer glänzenden Gesellschaft; ich kann Sie mir vorstellen in schneidigem Sportskostüm, Viere lang fahrend. Aber zwischen müßigen Skripturen, das ist ein Anblick von so stuwender Fremdartigkeit —“ „Das ist die Gegenwart“, erwiderte Mieke lächelnd, „das andere vielleicht die Zukunft.“ „Sie wünschen es also, das andere? Bravo! Das Gegenteil wäre auch zu unnatürlich von Seiten einer schönen Frau! Ueberlassen Sie das Koltern und Schelten denjenigen, die am Tisch des Lebens zu kurz gekommen sind. Sie gehören auf die andere Seite, zu uns. Meine Gnädige, vielleicht bin ich imstande, ein wenig zur Verwirklichung der „Zukunft“ beizutragen.“ „Ach, und ich glaubte, Sie kämen wegen eines Artikels der „Drohnenflucht“ —“ „Sie sind veskalt! Wenn ich meinen Auftrag zur größten Unzufriedenheit meiner Auftraggeber ausführe, Sie, meine Gnädige, haben es auf dem Gewissen —“ „Dann ist es ein Glück, daß hier mein Freund, Dr. von Thadden selbst kommt. Sie können die Angelegenheit nun mit ihm persönlich besprechen.“ „Mein Fräulein, ich habe Sie nicht zum letzten Male gesehen.“ sagte er rasch, dicht vor sie tretend. Mieke behielt ihr Lächeln bei, das Lächeln, das sie in Friedbergers Schule kennen gelernt hatte. „Der Krieg kann uns jeden Tag einander wieder gegenüberstellen — als Gegner.“ „Nein, ich rechne auf Ihre Bundesgenossenschaft.“ Er ergriß ihre Hand und küßte sie. Die Thür öffnete sich, Joachim trat ein und blieb ver-

wundert auf der Schwelle stehen, da er die Büge seines alten Feindes erkannte. „Es ist Herr von Joachim“, sagte Mieke. „Er kommt wegen der Wahl. Ich lasse die Herren allein.“ Sie ging ins Nebenzimmer, aber die Thür blieb eine Weile weit offen. Joachim bemerkte es, es war ihm gleichgültig. Er deutete mit kühler Aufforderung auf den Stuhl, von dem Joachim sich erhoben hatte. „Was verschafft mir den Vorzug?“ Aber Joachim lachte sich nicht. Er trat auf Thadden zu und streckte ihm die Hand entgegen, Ueberrumpelung für den schneidigsten Angriff erachtend. „Wir kennen uns von alters her, Herr von Thadden —“ „Na“, erwiderte Joachim trocken, ohne des anderen Hand zu berühren. „Ach darf sagen“, fuhr Joachim, sich wegen des verächtlichen Händedruckes resignierend, fort, „ich würde diese Unterredung nicht gesucht haben, wenn ich nicht wüßte, daß ich zu einem der Unsrigen rede, eine Verständigung also möglich ist.“ „Bitte —“ „Ach komme wegen der Erbschaft im vierten Kreis. Die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen in diesem Kreis ist groß. Innerhin ist der Kampf nicht aussichtslos, falls alle staatsbehaltenden Parteien sich eng zusammenschließen und einen Kandidaten aufstellen, dessen Namen ein gewisses Prestige anhaftet, eine an sich bedeutende Persönlichkeit mein' ich, womöglich ohne politische Vergangenheit und daraus resultierende Gegnerschaft. Unsere Partei, als die schwächere, hat sich entschlossen, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten abzusehen und dafür mit aller Kraft den Kandidaten der liberalen Partei, den Dr. Brümmer, zu unterstützen, in dessen makelloser Rechtchaffenheit und große Tüchtigkeit wir Vertrauen setzen. Er hätte auch alle Aussicht, gewählt zu werden. Aber Ihre letzten Artikel —“ „Ha!“ „Ach bitte Sie! a Conto des Unglücks in den Pariser Gruben, eines sehr bedauerlichen Unglücks, gewiß, aber wie alle Katastrophen eine Fügung Gottes, force majeure! — stellen Sie einen achtungswerten Mann, den Kommerzienrat Brümmer hin als etwas wie einen Buschflepper und Briganten!“ (Fortsetzung folgt.)

Da der Gesundheitszustand in Neapel wieder normal geworden ist, werden keine Krankheitsberichte mehr ausgegeben. — Auf der Bühne des Varietees „Wilhelm-Theater“ in Danzig wurde bei der Probe der Tierbändiger August Kemp aus Reichenberg in Böhmen durch einen Störenfried angefallen und an der linken Seite furchtbar zerfleischt. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich. — Bei dem Brande eines Haushofes in Drusenheim kamen drei Knaben in den Flammen um. —

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 18. Oktober 1901.

Betrug und Beihilfe zum Betrug. Der frühere Theaterdirektor Ernst Schreck hier, geboren 1867, übernahm am 2. Oktober 1897 die Verwaltung der „Wahalla“. Sein stiller Teilnehmer war der Kaufmann Siegfried Cohn, der zur Stellung der Kanton 6000 Mark und zur Bezahlung der ersten Miete etwa 4000 Mark hergab, sein Geld aber längere Zeit vor der Konkursöffnung mit Verdienst wieder heranzog, und auswich. Für das Theater war an die Stadtgemeinde Magdeburg Willetsteuer zu zahlen. Es durfte aber die polizeilich geduldeten Personenzahl von 667 nicht überschritten werden, da sonst die Wau-Überfüllung des Theaters eintrat, ordnete Schreck, um dies zu verschweigen, an, daß sein Buchhalter Hugo Markhe, geboren 1869, Billets weniger angab, als verkauft waren.

Die Anklage legt nun Schreck zur Last, er habe seit Ende des Jahres 1898 bis Mitte 1900 fortgesetzt den Magistrat unter Vorlegung unrichtiger Nachweisungen um Willetsteuer betrogen, während Markhe seinem Prinzipal Beihilfe geleistet haben soll. Schreck giebt an, er habe den Buchhalter dauernd angewiesen, an Sonn- und Festtagen, wenn der Saal überfüllt sei, weniger Billets anzugeben, muß aber zugeben, daß er die täglichen Kassenberichte meist selbst geschrieben habe. Die Billets hätten laufende Nummern gehabt, mithin hätte sich an den Wochentagen die Differenz wieder ausgleichen müssen. Er habe auch dem Buchhalter gesagt, am Montage sollten die am Sonntage weniger angeführten Billets wieder mehr angegeben werden. Markhe will davon nichts mehr wissen und nur auf Anweisung von Schreck gehandelt haben. Er ist bei Schreck in der Zeit vom 2. Oktober 1897 bis zum Frühjahr 1899 und vom Januar bis Mai 1900 beschäftigt gewesen.

Zeuge Buchhalter Hermann Luckum war in der Zeit vom September bis Ende Dezember 1899 bei Schreck thätig und bekundete, dieser habe nach des Zeugen Vermutung dem Magistrat unrichtige Nachweisungen eingereicht und die mehr ausgegebenen Nummern am folgenden Tage aus anderen Blöcken ergänzt, so daß die Nummern immer wieder mit den falschen Nachweisungen stimmten.

Dem Zeugen Kaufmann Siegfried Cohn hat Schreck selbst zugestanden, daß er Nachkassierungen für bessere Sitzplätze nicht gebucht habe. Markhe er-klärt, die Steuerlisten seien gefälscht und die Einnahmen von Schreck im Prozeß-

in eine Abfindung von 6000 Mark. Den im Geschäft von Schreck angestellten Personen war es bekannt, daß die Steuerlisten gefälscht wurden und eine ordnungsmäßige kaufmännische Buchführung nicht bestand. Schreck soll sich Zeugen gegenüber auch dazu geäußert haben, ein tüchtiger Buchhalter müsse sich sein Gehalt bei ihm selbst verdienen. Nach der Meinung der Zeugen war darunter zu verstehen, der Buchhalter müsse nicht richtig abrechnen. Vermutet wird, daß Schreck den Magistrat durch Hinterziehung von Willetsteuer um mindestens 7 200 Mark geschädigt hat. In Frage kommen aber heute nur etwa 100 Mark. Ein Zeuge,

der gegen Schreck aus Rücksicht eine Denunziation eingereicht, solche aber mit einem falschen Namen unterschrieben hat, wird sich hinterher wohl noch wegen Urkundenfälschung zu verantworten haben.

Der Staatsanwalt beantragte, Schreck mit Rücksicht auf den großen Vertrauensbruch zusätzlich mit 6 Monaten Gefängnis, Markhe dagegen mit 1 Woche Gefängnis zu bestrafen. Der Verteidiger führte aus, daß Schreck nicht wegen Betrugs, sondern lediglich wegen eines Verstoßes gegen die Luftbarkeitssteuer oder gegen das Kommunalabgabengesetz bestraft werden könne. Der Gerichtshof erachtete auf Grund der Verhandlung für erwiesen, daß Schreck in der Zeit vom 27. November bis zum 15. Dezember 1899 unrichtige Kassenberichte an die Stadt sandte und diese um 80,75 Mark geschädigt habe, billigte aber mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete gegen Schreck wegen Betrugs auf 300 Mark Geldstrafe eventuell 30 Tage Gefängnis, gegen Markhe wegen Beihilfe zum Betrug auf 30 Mark Geldstrafe eventuell 3 Tage Gefängnis.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Arbeiter Wilhelm Stern zu Osterweddingen, geboren 1863, wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen gegen seine leibliche 11 Jahre alte Tochter, zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurteilt, unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft. — Wegen schweren Diebstahls, Begünstigung und Hehlerei sind angeklagt: 1. der Maurer Max Steinigen, geboren 1883; 2. der Kaufmann Paul Wenig, geboren 1881; 3. der Kellner Camillo Vorberger, geboren 1877, von hier, sämtlich vorbestraft. Der Gerichtshof verurteilte Steinigen wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren Gefängnis, Vorberger wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis. Wenig wurde freigesprochen. — Der Kaufmann August Lühr zu Erxleben, geboren 1858, und der Volkereiverwalter Gustav Kowald zu Neufals an der Ode, geboren 1876, sind wegen Vergehens gegen das Nachtragsmittelgesetz angeklagt. Kowald wurde mit 50 Mark Geldstrafe belegt evtl. 10 Tagen Gefängnis, Lühr wurde freigesprochen. — Der vorbestrafte Maurer August Meitner erhielt wegen Bettelns 3 Wochen Haft, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle ein Jahr Zuchthaus. —

Litterarisches.

Schippel, Sozialdemokratisches Reichstagshandbuch, 2. Teil, ist soeben erschienen. Es behandelt: Agrarbewegung in Deutschland, Attentat auf den Kaiser, Handels- und politische Beziehungen zu Deutschland, Apotheken, Arbeiter-Ausschüsse. — Heft 3 wird die Geschichte der Arbeiterschutzeschließung im Reich behandeln, Arbeitskammern, Arbeitsnachw. Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volkstimme“, Pro Heft 20 Pf.

Von der „Kommunalen Praxis“, Zeitschrift für Kommunalpolitik und Gemeindefortschritt (Dresden, Verlag Roden u. Co.) ist uns soeben die Nr. 15 des 1. Jahrganges zugegangen. Die „Kommunale Praxis“ erscheint monatlich zweimal. Preis vierteljährlich 1 Mark (eingetragen in der Postzeitungsliste für 1901 unter Nummer 4019 a, 4. Nachtrag). —

Bereine und Versammlungen.

Sonnabend, 19. Oktober:
Central-Kranken- und Sterbekasse der Wagenbauer. Filiale Alte Neustadt. Zahlabend bei Seemann, Ottenberg- und Weinbergstr.-Ecke.

Sonntag, 20. Oktober:
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Alte Neustadt. Jeden Sonntag nach dem 1. und 15. jeden Monats vormittags von 10 bis 12 Uhr Zahltag bei Rademacher, Ottenbergstraße 13.
Sudenburgischer Staffklub „Einigkeit“. Jeden Sonntag von 4 bis 8 Uhr Spielabend im Lokale des Herrn Mosche, Braunschweigerstr. 2.

Arbeiter-Turnverein „Angola“. Mitgliederversammlung nachm. 1 Uhr in der „Arone“, Moldenstr. 43-45.
Alter Neustädter Pfeifer-Verein. Übungsstunde jeden Sonntag abend 9 Uhr im „Schoppen“, Magdeburgerstraße 73.
Verein der Maschinisten und Heizer. Jeden Sonntag nach dem 15. jeden Monats nachm. 3 1/2 Uhr Versammlung im „Bürgerhaus“.
Turner-Leben. Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter. Jeden Sonntag früh 10 bis 12 Uhr Entgegennahme von Beiträgen und Auszahlung des Krankengeldes, sowie Aufnahme von Mitgliedern.
Groß-Ottersleben. Verband der Fabrik- und Landarbeiter Deutschlands. Zahlstelle Gr.-Ottersleben. Mitgliederversammlung abends 7 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Strumpf. Erscheinen aller Kollegen notwendig.
Groß-Ottersleben. Verband der Deutschen Maurer. Mitglieder-Versammlung nachm. 3 Uhr bei Fr. Strumpf.
Gr.-Ottersleben. Central-Kranken- und Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer. Jeden Sonntag vormittag um 11 Uhr Zahltag bei Strumpf.
Burg. Freie Turnerschaft. Turnfahrt nach Demsdorf über Magdeburg. Abmarsch 7 1/2 Uhr von der „Guten Quelle“.

Montag, 21. Oktober:

Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Magdeburg. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke.
Männer-Turnverein „Frischluft“, Magdeburg. Jeden Montag und Donnerstag Turnstunde in der Stadt. Turnhalle Auguststraße 22-23, Eingang Nismarktstraße.
Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. Jeden Montag und Donnerstag Übungsstunde abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle, Umfassungstraße 76.
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Sudenburg. Jeden Montag nach dem 1. und 15. eines Monats Zahlabend sowie Aufnahme von Mitgliedern abends von 8 1/2 bis 10 Uhr in „Stadt Leipzig“, Leipzigerstraße 30.
Groß-Ottersleben. Erster Groß-Otterslebener Radfahrer-Club. Jeden Montag abend 8 Uhr Saalabend bei Strumpf.

Biehmarkt.

Magdeburg, 18. Okt. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 110 Rinder, 152 Kälber, 117 Schafköpfe, 772 Schweine. Verkauf für 100 Pf. Lebendgewicht: Rinder: a) vollfleischige — 33-35 Mt., b) junge fleischige und ältere ausgemästete 33-35 Mt., c) mäßig genährte junge und ältere 30-32 Mt., d) gering genährte jeden Alters 26-29 Mt. Kälber: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren — b) vollfleischige jüngere 30-32, c) mäßig genährte jüngere und ältere 27-29 Mt., d) gering genährte jüngere und ältere 24-26 Mt. Färren und Kälber: a) vollfleischige, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwertes — Mt., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren — Mt., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 25-28 Mt., d) mäßig genährte Kühe und Färren 21-24 Mt., e) gering genährte Kühe und Färren 18-20 Mt. Kälber: a) feinste Mast- 42-45 Mt., b) mittlere 35-41 Mt., c) geringe Saugfäher 28-34 Mt., d) ältere, gering genährte (Fresser) 20-25 Mt., e) Schafe: a) Mastlammern und jüngere Mastlammern 30-32 Mt., b) ältere Mastlammern 28-29 Mt., c) mäßig genährte 20-26 Mt. Schweine: a) vollfleischige 63-64 Mt., b) fleischige 61 bis 62 Mt., c) gering entwickelte 59-60 Mt., d) Sauen und Eber 48-53 Mt. bei 40-60 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara. Verkauf und Tendenz: Han. Ueberstand: 5 Rinder, — Kälber, 35 Schafe, 60 Schweine. —

Wasserstände.

| | | + bedeutet über — unter Null. | |
|--------------|----------|-------------------------------|-----------------|
| | | 6 Ubr. | |
| Hardtitz | 16. Okt. | + 0.16 | 17. Okt. + 0.16 |
| Brandeb. | .. | + 0.75 | + 0.60 0.15 |
| Melmit | .. | + 0.37 | + 0.20 0.17 |
| Zeitmeritz | .. | + 0.44 | + 0.32 0.13 |
| Witzig | .. | + 0.81 | + 0.71 0.10 |
| Dresden | 17. " | - 0.55 | + 0.66 0.11 |
| Torgau | .. | + 1.80 | + 1.50 0.20 |
| Wittenberg | .. | + 2.55 | + 2.46 0.19 |
| Möhlau | .. | + 2.19 | + 1.96 0.23 |
| Barby | .. | + 2.55 | + 2.31 0.24 |
| Schönebeck | .. | + 2.40 | + 2.10 0.30 |
| Magdeburg | 18. " | + 2.10 | + 1.90 0.20 |
| Tangermünde | 17. " | + 3.11 | + 3.00 0.11 |
| Wittenberg | .. | + 2.40 | + 2.48 — 0.08 |
| Dömitz, Bege | .. | + 1.33 | + 1.60 — 0.27 |
| Quedlinburg | .. | + 1.27 | + 1.50 — 0.22 |

Hochfeine Jackett- und Rock-Anzüge, Knaben-Anzüge, Winterpaletots, Joppen, Hosen und sämtliche Arbeitsgarderobe kaufen Sie am billigsten bei

Julius Jacoby
Jakobsstrasse 47. 884

Mäntelhaus **Notes Schloß** Magdeburg-Dessau

Nochmals

erlaube mir die geehrten Damen auf die zu so billigen Preisen eingekauften Capes, Kragen, Jacketts und Paletots aufmerksam zu machen, mit der Bitte, vor Einkauf Ihres Herbst-Bedarfes sich von der Vorteilhaftigkeit dieses Angebotes zu überzeugen.

S. Gross Wwe.

Wer
Kleiderstoffe, Buckskin, Damen-Jacketts, Paletots, Capes, Gardinen, Sofastoffe, Teppiche, Leinwandwaren, Inlette, Bettzeuge, Bettfedern, Seidenstoffe, Normalhemden, 886 Strickwesten, Jacken
in wirklich grosser Auswahl gut und billig kaufen will, der komme nach dem
Gelegenheitskauf-Geschäft
A. Karger
8 Grosse Marktstr. 8

Der Konkursmassen-Verkauf

des Kaufhauses Schlesinger, Jakobsstrasse 52, vis-à-vis dem Rathaus bestehend in Porzellan, Glas, Emaille sowie sämtlichen Wirtschafts-Artikeln

880

beginnt **Dienstag, 22. Oktober**

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Detail-Geschäfts

Kaufhaus Wilhelmstadt

Die Läger sollen schnell geräumt werden.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Das Lokal ist ganz oder geteilt zu vermieten.

Sehen u. Staunen!

Neu eingerichtetes Lager von Silber- u. Alfenide-Waren

passend für Jubiläums-, Hochzeit- u. Patent-Geschenke.

Herren-Uhren von 8 Mk. an.

Damen-Uhren von 10.50 Mk. an.

Goldwaren in allen Preislagen

A. Scholz, Neustadt.

Optische Waren. • Bronze-Waren.



„Ocularium“

G. m. b. H.

Special-Institut für Augengläser Breiteweg 182, I

(Ecke Himmelreichstr.).

Augenuntersuchung kostenlos.

Brillen, Pincenez, Lesegläser, Lorgnetten
in jeder Ausstattung.

Mitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten!

Färberei und chemische Waschanstalt von E. Kerck

1. Laden: Spiegelbrücke 5. 2. Laden: Am Haselbadplatz die Fabrik befindet sich Neuholdenlebenerstr. 15

Damenkleid reinigen Mk. 2.50. Herren-Anzug reinigen Mk. 2.50
Damenkleid färben Mk. 2.00. Herren-Anzug färben Mk. 3.00.
Zeitdecken werden in allen Farben gefärbt per Stück Mk. 1.00.

Alle anderen Gegenstände preiswert bei sauberster Ausführung — schnellster Lieferung.



Kaufe Kanarienvögel und Weibchen, gewöhnliche, mittel und gute Sänger zu höchsten Preisen. J. Tischler, Annastraße 25.

Massage für Nerven- u. Rheumatismusleiden. Herm. Rittner u. Frau P. Rittner Pfleifersberg 5/6, S. 2 Tr. 291

Bevor Sie Ihren Bedarf decken

wollen Sie meinem seit langen Jahren bestehenden Waren- und Möbel-Kredit-Haus einen Besuch abstatten. — Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen und bilden meine enorme Läger die beste Bezugsquelle.

— KREUT —

unter den denkbar günstigsten Bedingungen. —

a) Abteilung: Elegante Garderoben für Herren, fertig und nach Maß;

feine Herren-Garderobe nach Maß innerhalb 8 Tagen, wenn nötig schnellstens, bei tadellosem Sitz: Anzüge von 48.—, Winterberzieher von 38.— Mk. an; reiche Musterwahl, Gegenmuster werden gegeben.

b) Abteilung: Damen-Garderobe, alle Herbst-Neuheiten, Kragen, Jacketts, halb- und ganzlang, Kleiderstoffe, neueste Farbenwahl, Manufakturwaren, Baumwollwaren u. Wäsche.

Grosses Möbellager

für komplette Ausstattungen von 100—1000 Mark, als auch zur Ergänzung Stücke einzeln. — Die Kastenmöbel aller Art in furniert und lackiert, sowie sämtliche Polsterwaren, als: Taschensofas, Garnituren, Divans, Sofas, Matratzen etc., sind nur beste, solide Fabrikate, welche sich im Gebrauche bewähren und verweise ich auf meine Special-Möbel-Annoncen. —

Betten fertig, auch Federn lose.

Anzahlung: Niedrigst und wird solche wunschgemäß festgesetzt.

Abzahlung: von Mk. 1.— pro Woche an.

Kunden, welche ihr Konto erledigt, ohne Anzahlung.

— Lieferung nach auswärts prompt. —

Hermann Liebau

(Sub.: Otto Klingmüller)

MAGDEBURG

Breiteweg 127, I Tr.

Ecke Schrotdorferstrasse, vis-à-vis Katharinenkirche.

Wagen ohne Firma!

Wagen ohne Firma!

Sudenburg. 876
M. Stahnke
Sulfabrik.

Winter-Paletots Loden-Joppen
neue moderne Farben 18 Mk., 21, 24, 32 bis 45 Mk. in tabel- 2 reichig mit Mufftaschen in den neuesten dunklen Farben in

und Schirmen.
Staubend billig. Nur gute und reelle Fabrikate.
Klapphüte, Cylinderhüte eigener Fabrik.
39a Breiteweg 39a.

Jackett- und Rockanzüge G. Gehse
in allen modernen grauen Stoffen, feinste Kammgarne etc. u. sauberste Arbeit.
14 Johannistadtstr. 14

Ausverkauf!
Anderer Unternehmen halber verkaufe, so lange der Vorrat reicht: Gebrauchte Fahrräder von 25 Mk. an.
Gebrauchtes Damenrad, fast neu, 65 Mk. 699
Gebrauchtes Herren-Tandem.
Neue Trabant-Räder, 20" Prop. billiger als sonst.
Meeihlen-Laternen, 15 Sorten, von 1.50 Mk. an.
Del-Laternen von 1.15 Mk. an
Luftpumpen 60 Pf.
Sättel von 3.00 Mk. an.
Deckmäntel 7.50 Mk. 1 mit 1 Jahr
Luftschläuche 4.00 Mk. 1 Garantie, sowie sämtliche Fahrrad- und Nähmaschinen-Bedarfsartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Albert Brennecke
Magdeburg-Sudenburg.

Jakobsstrasse 50.
Einziges u. größtes Magazin Magdeburgs und der Provinz Sachsen für komplette Herren- u. Knaben-Ausstattungen.
Der gute Sitz, die unübertroffene Haltbarkeit und die spottbilligen Preise werden weit und breit anerkannt.

Wozu hast Du denn das Ding!

Die Hausfrau steht im Kleiderschrank Des Eh'herrn die Garderobe nach, Da kommt ihr plötzlich der Gedanke: Die Sommerwärme läßt jetzt nach! Sie ruft den Mann, und sagt: Du früher Gingst Du per Taille, Schmetterling, Jetzt schon' Dich, nimm den Reberzieher, Denn, wozu hast Du denn das Ding!

Der Gatte dankt der lieben Alten Und meint: Hast recht, doch sieh' mal dort Der Motten tüchtig heimlich Wälten, Sie fragen ja die Wölle fort! O! Jakobsstrasse 50, Zehden, Hat Paletots genug, man flüht, Laß mal die Doppelkrone reden: Denn, wozu hast Du denn das Ding!

| | |
|---|--------------|
| Winter-Paletots, Eskimo u. Covertcoat von | 11—25 Mk. |
| Jackett-Anzüge in Kammg. u. Buckskin | 11—38 Mk. |
| Rock-Anzüge in Satin und Kammgarn | 21—40 Mk. |
| Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot | 5—12 Mk. |
| Knaben-Anzüge, hohelegante Facons | 2 1/2—9 Mk. |
| Einzelne Jacketts und Hosen | 1 1/2—10 Mk. |
| Loden-Joppen mit warmem Futter | 3—12 Mk. |
| Knaben-Paletots und Mäntel | 3—9 Mk. |

Riefenauswahl in Herren- und Knaben-Konfektion Schulwaren und Herrenwäsche zu enorm billigen Preisen.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden

neben der Buchhandlung Volkestimme.

Zurückgeschickte Blüsch-Garnituren vorzügliche Arbeit, neue Facons und Modelle gebe sofort billig ab
51 Jakobsstr. 51
dicht am Alten Markt.

Möbel Spiegel u. Polsterwaren reelle Arbeit empfiehlt
C. Dittmar
Tischlermeister
Tischlerkrugstraße Nr. 26.

Jakobsstrasse 50.

Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen
BERLIN 1901.

Von der Jury wurde den

SINGER Nähmaschinen
die vom Königl. Ministerium des Innern gestiftete
Goldene Medaille

der höchste Preis der Ausstellung, zuerkannt.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Weltruf der musterghilligen Konstruktion, vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit welche von jeder alle deren Fabrikate auszeichnen.
SINGER Elektromotoren, speciell für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen. 746
SINGER Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Konstruktion.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Magdeburg
Breiteweg 189/190.

Burg, Schartauerstr. 37.

Neuhaldensleben, Magdeburgerstr. 18.

Wollen Sie sich photographieren lassen?

Atelier Germania

Neußädlerstr. 45 Inh.: Th. Liebert Neußädlerstr. 45
Liefert tabellose Photographien unter Garantie.
Visit, 1 Duzend von 2 Mark an.
Kabinett, 1 Duzend von 9 Mark an.

Olvenstedt.

Meinen werten Freunden und Bekannten teile hierdurch mit, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Materialwaren-Geschäft

eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, stets gute Waren zu führen und gebe auf sämtliche Waren 5 Prozent Rabatt. Mit der Bitte, meine Unternehmungen gütlich unterstützen zu wollen, zeichne ich mich

Albert Ohnstedt.

Telephon 3549

Zur Saison

empfehle mein großartig sortiertes Lager in

Polster- und Tischler-Möbeln
auf Abzahlung!

Besonders empfehlenswert:

| | | | |
|-------------------------|--------------|------------------------------|--------------|
| 1 Bettstelle m. Matr. | Anzahlung | 1 Bettstelle m. Matr. | Anzahlung |
| 1 Kleiderschrank | 10 Mk. | 1 Kleiderschrank | 15 Mk. |
| 1 Tisch | wöchentliche | 1 Tisch | wöchentliche |
| 2 Stühle | Kate | 2 Stühle | Kate |
| 1 Spiegel | 1 Mk. | 1 Spiegel | 1.50 Mk. |
| | | 1 Teppich | |
| | | 1 Regulator | |
| 2 Bettstellen mit Matr. | Anzahlung | 2 Bettstellen mit Matr. | Anzahlung |
| 1 Kleiderschrank | 20 Mk. | 1 Kleiderschrank | 30 Mk. |
| 1 Tisch | wöchentliche | 1 Vertikow | wöchentliche |
| 2 Stühle | Kate | 6 Stühle | Kate |
| 1 Spiegel m. Konsole | 2 Mk. | 1 Säulenspiegel mit Untersab | |
| 1 Sofa | | 1 Säulen-Diwan | |
| 1 Kommode | | 1 Waschtisch | |
| 1 Küchenschrank | | 1 Regulator | |
| 1 Küchentisch | | 1 Kommode | |
| 1 Küchenstuhl | | 1 Küchenschrank | |
| | | 1 Küchenstuhl | |
| | | 1 Küchentisch | |

Jedes Stück wird auch einzeln abgegeben.

Größte Auswahl: Herren- und Knaben-Anzüge als auch Ueberzieher, Damen-Tragen, Jackets und Mäntel, Kleiderstoffe schwarz und farbig Bettzeug, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Uhren, Regulateure und Kinderwagen.

S. Osswald

Anerkannt solidestes und leistungsfähigstes
Möbel- und Waren-Kredit-Haus am Platz

nur Magdeburg, Alte Ulrichsstraße Nr. 14, I.

vis-à-vis der Ulrichskirche.

Beamte erhalten Kredit ohne
Anzahlung

Großes Lager

fertig

Herren-, Knaben- u. sämtl. Arbeiter-Garderobe.
Blau Schuh-Anzüge in Leinen und Leder,
Sammet-Manchesterhosen,
Schwere und leichtere engl. Leder-Hosen,
einfarbig und gestreift, in schönen Mustern,
Normal- und Barchenthenden, Unterhosen,
Wollene Jacken, Jagd-Westen, Sweater

zu den billigsten Preisen bei 887

A. Martens, Johannishofstr. 11

Inhaber: Willi Martens.

Rohstofflager, engl. Leder,

Sammet (Manchester) zu Sport- u. Knaben-Anzügen
in den gangbarsten Farben.

Anfertigung nach Mass.

Ausverkauf sämtlicher Knaben-Anzüge.

Geschäftsverlegung!

Meiner werten Kundschaft, sowie den Bewohnern von Budau diene zur Nachricht, daß ich mein Möbel- und Sarg-Magazin von Schönebeckerstraße 47 nach

Martinstr. No. 3

verlegt habe und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch ferner entgegen zu bringen.

Edmund Kühne, Tischlermstr.

Sawa-Wische

gibt unvergleichlich schönen Glanz.

Auffehen erregt

der von der Firma **H. Besthorn, Wienburg**, in den Handel gebracht

Hercynia Nährzwieback.

Nach dem Gutachten des Dr. C. Bischoff, Berlin, ist dieser Zwieback ein sehr günstig und rationell zusammengesetzter Nährzwieback, von bedeutendem Gehalt an löslichen Kohlehydraten, Milchzucker, Stickstoffsubstanz und Nährsalzen.

Es ist somit die größte Erfindung auf dem Gebiete der Kinderernährung.

Probieren Sie **Fama!**

Einen besseren Butter-Erfatz giebt es nicht.

Frankfurter Margarine-Gesellschaft

General-Vertrieb durch:

M. Lehnhardt, Magdeburg.

Emaillierte Geschirre

aller Art.

Haus- und Küchengeräte,

Handtuchhalter von 50 Pf. an

Küchenrücke und -Rahmen

von 50 Pf. an,

Schlüsselbretter, —

Markttaschen.

Gelegenheitsgeschenke,

Andenkensachen,

sowie eine große Auswahl in

Kurz-, Spiel- und

Lederwaren u. Puppen

empfehle ich billigt

Auguste Anderfuhr

Schönebeckerstraße 42.

Grösste Auswahl am Platz!

Lampen.

Große Auswahl von

Neuheiten aller Art

in guter solider

Ausführung, mit der

besten, neuesten

Brennern ausgestattet.

Auch können vorhandene

Dampfer, welche im

Brennen nachgelassen

haben, mit neuen, praktischen

Brennern wieder ausgestellt werden.

Sämtliche Ersatzteile einzeln.

Otto Janoschek

vormals C. Marquardt

Gr. Zunkerstr. 6a

der „Budauer Bierhalle“ gegenüber.

2 Geb. gute Betten a 18 u. 24 Mk.

10 Pf. zu vert. Tischlerbrücke 6, Hinterh. 11.

37 Sudenburg 37

Herbst- u. Winter-Neuheiten

Herren-Filzhüte

Plüschhüte

Klapphüte

Cylinderhüte

Knabenhüte

Herren-Mützen

Knaben-Mützen

Kinder-Mützen

Pelzwaren:

Colliers

Muffen

Baretts

Herrenkragen

Herrenwäsche:

Kragen

Manchetten

Serviteurs

Chemisets

Oberhemden

Kravatten

Handschuhe

* Regenschirme *

zu sehr billigen Preisen in besten Qualitäten.

Theodor Kraft

Herrenartikel-Lager

37 Breiteweg 37